Mittwoch, 3. September

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. —. Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

# Buersche Zeitung

## General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 240 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, Hochstr. 14, Gelsenkirchen, Ecke Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer G.-A Sammel-Nr. 3014 1; Gels.-Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

# Frankreich weist Hearst außer Landes

## Was wird Amerika sagen?

### „Revanche" Frankreichs an Amerikas Zeitungskönig für die Veröffentlichung eines Geheimdokumentes

:: **Paris**, 3. Sept. (Drahtber.) Der amerikanische Zeitungskönig William Randolf Hearst, der sich zur Zeit in Frankreich aufhält, ist von der Pariser Präfektur aufgefordert worden, Frankreich sobald wie möglich zu verlassen. Der Ausweisungsbefehl wurde ihm gestern morgen in einem großen Hotel am Triumphbogen übermittelt. Hearst war im Verlaufe seiner diesjährigen Europafahrt kürzlich auch in Berlin.

Vom Ministerpräsidium wird folgende Mitteilung ausgegeben: Der amerikanische Zeitungsverleger William Randolph Hearst ist gestern aus dem französischen Gebiet ausgewiesen worden. Diese in Ausführung eines Erlasses des Ministerpräsidenten in seiner Eigenschaft als Innenminister getroffene Maßnahme geht zurück auf die Rolle, die Hearst im vergangenen Jahre bei der Entwendung und Veröffentlichung eines Geheimdokuments betr. die französisch-englischen Flottenverhandlungen gespielt hat.

*

Der amerikanische Zeitungskönig wird von den Franzosen der Deutschfreundlichkeit beschuldigt. Außerdem wird ihm vorgeworfen, dazu beigetragen zu haben, daß ein wichtiges Dokument aus dem Quai d'Orsay entwendet und in seiner Presse abgedruckt wurde. Es handelt sich um die sensationelle Veröffentlichung des geheimen Seeabrüstungsabkommens zwischen Frankreich und der konservativen britischen Regierung von 1928. Dadurch wurde das Abkommen so kompromittiert, daß man es fallen mußte. Man darf auf die psychologische Rückwirkung dieser sensationellen Ausweisung auf die öffentliche Meinung in Amerika gespannt sein.

## Das Festland erreicht

### Wieder ein geglückter Ozeanflug

:. **Newyork**, 3. Sept. (Drahtb.) Das Flugzeug „Fragezeichen" wurde um 10 Uhr MEZ vor Cap Race (Neufundland) von dem Dampfer „Havre" gesichtet. Etwas später setzte sich Costes in Verbindung mit der französischen Insel Saint-Pierre, die er dann um 11,30 Uhr MEZ überflog. Er hat die Richtung nach dem Cap Canso eingeschlagen. Alles wohl an Bord.

Ein Funkspruch von Bord des Flugzeuges „Fragezeichen", der um 10,30 Uhr ostamerikanischer Zeit (16,3^ Uhr MEZ) von der hiesigen Marinefunkstation aufgefangen wurde, besagt, daß die Maschine sich im Nebel auf der Höhe der Küste von Maine befinde. Coste hat weiter in dem Funkspruch um drahtlose Peilungen gebeten, damit er die Position seiner Maschine bestimmen könne.

**Costes und Bellonte haben um 15,15 Uhr amerikanischer Zeit die Stadt Glousters im Staate Massachusetts (nordöstlich von Boston) überflogen. Damit haben sie das amerikanische Festland endgültig erreicht.**

### Landung des „Fragezeichen"

#### Gesamtflugzeit 37.18.5 Stunden

:: **Newyork**, 3. Sept. (Drahtb.) **Die Flieger Costes und Bellonte erschienen mit ihrem Flugzeug „Fragezeichen" um 7,08 Uhr Ortszeit in Begleitung von zahlreichen Militärflugzeugen und Privatfliegern über dem Flugplatz Curtiss Field und landeten unter dem Jubel einer tausendköpfigen Zuschauermenge um 7,12 Uhr abends (12,12 Uhr MEZ). Vom Start bis zur Landung gebrauchten die Flieger 37 Stunden, 18 Minuten und 30 Sekunden.**

## Danzigs Notruf nach Genf

### Der unmögliche Konkurrenzhafen Gdingen / Eine Note an den Völkerbundskommissar

:: **Danzig**, 3. Sept. (Drahtber.) Die Antwort Danzigs auf die polnische Stellungnahme zu der Danziger Note in der Frage des Konkurrenzhafens Gdingen ist vorgestern dem Hohen Kommissar des Völkerbundes zugeleitet worden. Die Note setzt sich im einzelnen mit den polnischen Behauptungen auseinander und führt insbesondere den Beweis, daß die polnische These von der Notwendigkeit zweier Häfen für den Außenhandel Polens nicht zu halten ist. In der Danziger Antwort wird eine Außenhandelskalkulation für Polen aufgestellt, aus der hervorgeht, daß dieser Außenhandel im Höchstfalle elf Millionen erreichen kann, während das Fassungsvermögen des Danziger Hafens zwölf Millionen mindestens betrage und das von Gdingen nach den polnischen Plänen auf 15 Millionen Tonnen gebracht werden soll. Es bestehe noch keine Aussicht, daß der seewärtige Verkehr Polens in Zukunft eine Steigerung erfahre. Im Gegenteil sei anzunehmen, daß die polnische Ausfuhr immer mehr über die Landgrenzen geht, je mehr Handelsverträge mit den europäischen Staaten abgeschlossen werden. Polen habe den Charakter eines Binnenhandelsstaates. Die Danziger Note geht dann noch auf die Behauptung Polens, daß der Danziger Antrag auf Entscheidung durch den Hohen Kommissar einen Eingriff in die polnische Souveränität bedeute, und stellt fest, daß Polens Verhalten weder mit dem Begriff des Fair play, noch mit dem Rechtsstandpunkt vereinbar sei.

Danzig verlange nur die Durchführung einer Entscheidung des Völkerbundskommissars. Dagegen bedeute das Verhalten Polens einen Vorstoß gegen die wirtschaftliche und politische Selbständigkeit Danzigs. Der Antrag Danzigs, Polen zur Inhaltung der vertraglichen Verpflichtungen einer vollen Ausnützung des Danziger Hafens zu veranlassen, wird daher in vollem Umfange aufrecht erhalten.

### Verhaftung eines Danzigers

#### auf polnischem Gebiet

:: **Danzig**, 3. Sept. (Drahtber.) Nach einer amtlichen Mitteilung ist am Sonntag der Danziger Staatsangehörige Theodor Sukowski von der polnischen Polizei auf dem Bahnhof in Dirschau in dem Augenblick, als er mit seiner Frau nach Danzig fahren wollte, verhaftet worden. Ueber die Gründe der Verhaftung des Genannten wurden Angaben nicht gemacht. Der Senat hat die diplomatische Vertretung Polens in Danzig gebeten, den Sachverhalt aufzuklären und möglichst eine umgehende Freilassung des Verhafteten zu erwirken.

## 2 Jahre Reichstagsarbeit

### Was der verflossene Reichstag seit dem 20. Mai 1928 an politischer Arbeit geleistet hat

:: **Berlin**, 3. Sept. (Drahtber.) Gerade in diesen Tagen, wo die politische Arbeit vollkommen im Zeichen des Wahlkampfes steht, und somit zu keinen weiteren besonderen konkreten Ergebnissen kommt, ist die beste Gelegenheit, einmal rückblickend die politische Arbeit der letzten Jahre zusammenzustellen. Diese Arbeit lag dem Reichstage ob, der am 20. Mai 1928 gewählt, am 18. Juli dieses Jahres aufgelöst wurde. Den Höhepunkt seiner politischen Arbeit stellt die Verabschiedung der großen Gesetze dar, die die Reparationsfrage regeln. Es hat lange gedauert, bis es zur Verabschiedung dieser Gesetze kommen konnte, und es bedeutet keine Uebertreibung, zu behaupten, daß der letzte Reichstag vollkommen von dieser Gesetzgebungsarbeit beherrscht war. In außenpolitischer Hinsicht ist von seiner Arbeit noch die Ratifizierung des Kriegsächtungspaktes zu nennen, dann das vom 23. Dezember 1929 datierte Auslieferungsgesetz, ferner der Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Siam, der Handelsvertrag mit China, der Handels- und Schiffahrtsvertrag mit der Südafrikanischen Union, der deutsch-litauische Handels- und Schiffahrtsvertrag, die allerdings noch nicht verabschiedet worden sind, der deutsch-estnische Handels- und Schiffahrtsvertrag und der Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag mit Amerika. Weiter gehören hierher zahlreiche Gesetze zollpolitischer Art, von denen im Dezember 1929 und März 1930 sowie im April 1930 wesentliche Gesetze ihre Erledigung fanden.

Weiterhin war die Arbeit der letzten Jahre vollkommen beherrscht von den finanziellen Problemen. Hierher gehört das Gesetz zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld und hierher gehören die Erhöhungen der verschiedenen Konsumsteuern, das Zündholzmonopolgesetz, das Gesetz zur Regelung älterer staatlicher Renten und schließlich das Gesetz über die Aenderung der Reichshaushaltsordnung. An weiteren Gesetzentwürfen, die der alte Reichstag erledigte, sind zu nennen die Handwerksnovelle und das Gaststättengesetz, das Osthilfe- und das Westhilfegesetz, die doch keine Verabschiedung finden konnten und ferner das Gesetz über wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen, vom 18. Mai 1929. Endlich wurde in dieser Zeit das Reichsministergesetz erledigt, das neue Gesetz zum Schutz der Republik und das Gesetz vom 7. Dezember 1928, durch welches Waldeck mit Preußen vereinigt wurde. Arbeiten, die angefangen, aber nicht zu Ende geführt werden konnten, sind die Strafrechtsreform, die Steuerreform und die Reichsreform. Diese Probleme haben aber die ganze Zeit zur Debatte gestanden und dabei zu Erörterungen geführt, deren Ergebnisse zumindest von grundlegender Bedeutung sind. Man sieht also, daß in diesem kurzen Zeitraum von zwei Jahren eine umfassende gesetzgeberische Arbeit vollzogen wurde. Große Aufgaben harren gewiß noch ihrer Erledigung aber man kann trotz alledem feststellen, daß die Politik ein gutes Stück vorangekommen ist. Welche Arbeiten in der Zukunft aufzugreifen sind, das ist eine Frage, die sich im Augenblick nicht beantworten läßt, weil hierfür auch die weitere Entwicklung bestimmend sein muß. In erster Linie gilt es selbstverständlich, die unvollendeten Arbeiten des alten Reichstages zu Ende zu führen, und darüber hinaus aber auch an die Lösung der Proleme heranzutreten, die mit Rücksicht auf die bewegten Zeiten der Vergangenheit immer wieder zurückgestellt werden mußten.

## Der Gold- und Papierstrom

### Erläuterungen zum Reichsbankausweis

:: **Berlin**, 3. Sept. (Drahtber.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. August hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 538,3 Millionen auf 2044,8 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 383,3 Millionen auf 1730,9 Millionen RM. und die Lombardbestände um 155,0 Millionen auf 212,2 Millionen RM. zugenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln sind nicht vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 715,4 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 657,7 Millionen auf 4707,4 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 57,7 Millionen auf 442,9 Millionen RM. erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 5,0 Millionen RM. ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 415,6 Millionen RM. eine Abnahme um 185,2 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 12,9 Millionen auf 2988,0 Millionen RM. erhöht.

Im einzelnen haben die Goldbestände um 60 000 RM. auf 2618,9 Millionen RM. abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 13,0 Millionen auf 369,0 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich auf 55,6 Prozent gegen 64,7 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 63,5 Prozent gegen 73,5 Prozent.

:: **Curtius wieder hergestellt.** Ueber das Befinden des Reichsaußenministers hören wir von unterrichteter Stelle, daß Dr. Curtius wieder vollkommen hergestellt ist und, wie bereits bekannt, die Vorbereitungen für seine Abreise nach Genf trifft.

## Der vierte Ost-Westflug geglückt



Zu einem Ozeanflug nach Newyork gestartet waren am 1. September von dem Pariser Flugplatz Le Bourget aus die französischen Piloten Costes (rechts) und Bellonte (links). Ihr Flugzeug „Fragezeichen", mit dem sie im vorigen Jahre einen Langstreckenweltrekord aufgestellt haben hat einen Motor von 650 Pferdestärken und — bei dem getankten Benzinvorrat von 5250 Litern — einen Aktionsradius von 9000 Kilometern. Die Flieger haben Amerika in Rekordzeit erreicht.

### General Allen †



Der frühere Befehlshaber der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland, Generalmajor Henry Allen, ist am 31. August im Alter von 71 Jahren einem Herzschlage erlegen. Seiner maßvollen Handhabung der Kommandogewalt war es zu danken, daß zwischen seinen Truppen und der deutschen Bevölkerung ein harmonisches Verhältnis sich anbahnte. Diese freundschaftliche Gesinnung gegenüber Deutschland hat er auch bei seinem späteren Hilfswerk für die deutschen Kinder bewiesen, für die er 5 Millionen Dollar gesammelt hat.

## Wieder Hausfrieden

### bei den Berliner Nationalsozialisten

:: **Berlin**, 3. Sept. (Eig. Drahtb.) Durch die vorgestrigen internen Besprechungen zwischen Hitler, der eigens zu diesem Zwecke aus München gekommen war, sowie dem Leiter der Sturmabteilungen Ost, Hauptmann a. D. Stennes, ist der Konflikt innerhalb der Berliner nationalsozialistischen Partei wieder beigelegt worden. Der Etat für die Sturmabteilungen, die sich im Osten des Reiches im letzten Jahre zum Teil versechsfacht haben, wurde erhöht, da die bisher zur Verfügung gestellten Gelder kaum noch zur Durchführung der notwendigen Büroarbeiten ausreichten, auch der Ueberfall auf das Parteibüro in Berlin hat nach den Erklärungen der zuständigen Führer seinen Grund nicht in allgemeinen Differenzen, sondern nur in einer Gehorsamsverweigerung der machthabenden Sturmabteilung, die sich nicht ablösen lassen wollte, nachdem sie Stennes gegenüber sich renitent benommen hatte. Die Mitgliedsbeiträge wurden auf monatlich 20 Pfennig erhöht, die restlos den Sturmabteilungen zur Verfügung gestellt werden sollen.

:: **Schweres Autobusunglück in Marokko.** Nach einer Agenturmeldung aus Marrakesch ist ein Autobus bei Gundaffa in ein Flußbett gestürzt. Sieben Eingeborene fanden den Tod, sechs wurden schwer verletzt

## Andrees Gebeine in Tromsö

### Feststellungen aus dem Logbuch

:: **Stockholm**, 3. Sept. (Drahtber.) Der Dampfer „Bratvaag" mit den Gebeinen der Mitglieder der Andree-Expedition ist gestern früh um 9 Uhr in Tromsö eingetroffen und, wie der Sonderberichterstatter der Schwedischen Telegraphenagentur drahtet, auf der Reede vor Anker gegangen. Offizielle Empfangsfeierlichkeiten fanden nicht statt. Die ganze Bevölkerung nimmt jedoch den regsten Anteil. Die Wissenschaftler waren schon während der Einfahrt an Bord gegangen. Um 10,30 Uhr vormittags wurden die beiden provisorischen Särge mit den Gebeinen von der Mannschaft des Dampfers an Land getragen, auf einen Leichenwagen gesetzt und zu einem Krankenhause gebracht, wo Professor Hadren sie später untersuchen soll. Matrosen des Regierungsdampfers „Michael Sars" stellten eine Ehrenwache. Im Leichenzuge folgten u. a. die Besatzung der „Bratvaag", die wissenschaftlichen Kommissionen, die Aerzte und die Ortsbehörden. Es bestätigt sich, daß der Kopf Andrees fehlt. Alles deutet darauf hin, daß Andree länger als seine Kameraden gelebt hat. Die Expeditionsteilnehmer scheinen durch Uebermüdung und Kälte den Tod gefunden zu haben. Das Tagebuch Andrees soll nur anderhalb Seiten umfassen und die Fortsetzung eines anderen noch nicht gefundenen darstellen. Die Schrift des Tagebuches soll völlig unleserlich sein. Aus dem Logbuch geht hervor, daß die Ballonfahrt nur wenige Tage gedauert hat. Dies Buch umfaßt eine Zeit von zwei Monaten.

Der Dampfer „Isbjörn" ist mit einer schwedisch-norwegischen Expedition bei Bitö eingetroffen, wo der Fundplatz näher untersucht werden soll.

Aus Tromsö wird gemeldet: In Andrees Logbuch sind im Gegensatz zum Tagebuch mehrere Stellen lesbar. Der Titel lautet: Beobachtungsbuch während der Schlittenfahrt südwärts. Das Buch wurde also nach dem Niedergehen des Ballons auf dem Eise geführt. Die Expeditionsteilnehmer haben anscheinend bereits wenige Tage nach dem Start den Ballon unter 83 Grad nördlicher Breite und 30 Grad westlicher Länge verlassen und den mühsamen Weg nach Süden angetreten.

## Französische Anerkennung

### für Reichsminister Treviranus

:: **Paris**, 3. Sept. (Drahtbericht.) Die radikale Zeitung „Volonte" beschäftigt sich mit dem Artikelduell Poincare-Treviranus. Das Blatt ist vernünftig genug, die sachlichen Einwände beider Autoren zu beleuchten. Es schreibt, das Dokument Treviranus sei ausgezeichnet und sehr vernünftig. Der junge deutsche Staatsmann scheine die derzeitigen Realitäten des internationalen Lebens bei weitem besser begriffen zu haben als der alte lothringische Staatsmann. Treviranus wisse mit einem Taktgefühl zu sprechen, das die Aufrichtigkeit nicht ausschließe. Poincare habe einen Artikel geschrieben, dessen juristische Haarspalterei doch nicht die Unrichtigkeit der aufgeführten Tatsachen verdecken könne. Frankreich habe Deutschland keine Konzessionen gemacht, denn jede französische Geste zugunsten Deutschlands sei nur im Austausch gegen deutsche Gesten oder Garantien erfolgt, deren Bedeutung für Frankreich groß gewesen sei. Treviranus habe leichtes Spiel gehabt, als er Poincare hieran erinnerte. Treviranus weise auch darauf hin, daß die Verträge für Europa geschaffen seien, nicht aber Europa für die Verträge. Treviranus, der dank seiner Jugend die Zukunft begreife, gebe hier eine elementare Wahrheit wieder. Möge man doch in Frankreich so ehrlich, mutig und weitblickend sein, das anzuerkennen.

## Er will hoch hinaus



Professor Picard, Dozent für Aeronautik an der Universität Brüssel, der in dieser Woche bei Augsburg den Versuch machen will, mit einem Spezialballon bis zu einer Höhe von 16 000 Metern aufzusteigen. Der Ballon ist hierzu — an Stelle einer Gondel — mit einer hermetisch abgeschlossenen Aluminiumkugel ausgerüstet, die dem Gelehrten den Aufenthalt und wissenschaftliche Untersuchungsarbeit auch in dieser außerordentlichen Höhe ermöglichen soll.

# Newyorks Verbrecherkönig

## in Aachen verhaftet

**Auf eine Anzeige des amerikanischen Botschafters hin wurde der Bandenführer Jack Diamond aus dem Zuge heraus verhaftet**

:: **Köln**, 3. Sept. (Drahtbericht.) **Wie wir von der Pressestelle der Kriminalpolizei erfahren, ist der amerikanische Bandenführer Jack Diamond bei seinem Eintreffen in Aachen von der Kriminalpolizei verhaftet worden.**

**Die Verhaftung des amerikanischen Bankräubers Jack Diamond ist nach der Meldung eines Mittagblattes auf eine Anzeige der amerikanischen Botschaft zurückzuführen. Auf die Meldung, daß Jakob Diamond in Antwerpen von Bord gegangen sei und auf einem Paß mit deutschem Visum reiste — als Reiseziel war Magdeburg angegeben — ließ der amerikanische Botschafter den deutschen Behörden mitteilen, daß er ein Auslieferungsgesuch an die deutschen Behörden vorbereite. Die Auslieferung wird wegen der Ermordung eines Newyorker Kassenboten begehrt.**

**Aus Aachen wird zu der Verhaftung Jack Diamonds gemeldet: Der D-Zug 54, mit dem der „König der Newyorker Unterwelt", Jack Diamond, von Antwerpen kommend, in Deutschland eingereist war, traf hier gegen Mitternacht ein. Diamond wurde von der Aachener Kriminalpolizei, die mit einem stärkeren Aufgebot den Bahnhof abgesperrt hatte, festgenommen, und zwar bei der Paßrevision. Er wurde dann dem Polizeigefängnis zugeführt. Bis zur Erledigung der Auslieferungsverhandlungen wird er in Haft bleiben. Diamond hatte etwa 15 000 RM. Bargeld und größeres Gepäck bei sich. Die Festnahme ist übrigens auf die tätige Mitarbeit zweier großer Nachrichtenbüros und der Presse zurückzuführen.**

### Flucht vor Al Capone?

#### Verhängnisvolle Vertrauensseligkeit

:: **Berlin**, 3. Sept. (Eig. Drahtb.) Ueber die weitere Behandlung der Angelegenheit Diamond erfahren wir, daß, da der Auslieferungsvertrag mit Amerika noch nicht ratifiziert ist, nur die Möglichkeit gegeben ist, den Bankräuber als lästigen Ausländer auszuweisen. Er kann aber nur an ein Land ausgewiesen werden, das bereit ist, ihn aufzunehmen. Da dieses wohl von allen Ländern, bis auf sein Heimatland, abgelehnt werden dürfte, so ist zu erwarten, daß der Bankräuber schließlich nach den Vereinigten Staaten ausgewiesen wird. Die Verhandlungen mit den preußischen Polizeibehörden führt das amerikanische Konsulat in Köln. Zuständig für die Ausweisung eines lästigen Ausländers ist der Regierungspräsident.

Der Verbrecherkönig Jack Diamond ist offenbar das Opfer seines eigenen allzugroßen Selbstvertrauens geworden. Er war noch vorsichtig gewesen, die Nachricht von seiner Ankunft mit einem anderen Zuge in die Welt zu setzen. Dann aber fühlte er sich so sicher, daß er auf die ihm gewiß reichlich zur Verfügung stehenden falschen Ausweise verzichtete und unter seinem wirklichen Namen in einem Abteil erster Klasse reiste. Als die Aachener Kriminalpolizei die Nachricht von seiner Ankunft erhielt, hatte der Pullmannexpreß, in dem man ihn vermutete, Aachen schon verlassen. Trotzdem kontrollierte sie auch die noch folgenden Züge und fand dabei den Gesuchten, der offenbar nicht mit seiner Verhaftung gerechnet hatte.

Diamond bestreitet übrigens, daß ein Haftbefehl gegen ihn vorliege. Zur Flucht oder Gegenwehr fand er gar keine Gelegenheit. Die Polizei betont, daß die Beschreibung des Verbrechers in der Presse die Festnahme sehr erleichtert habe. Angeblich wollte Diamond zu einer Kur. Man geht aber wohl nicht fehl in der Annahme, daß ihm sein Rivale aus Chikago, Al Capone, der von Diamonds Anhängern in Newyork schon eine bedenkliche Zahl aus dem Wege geräumt hat, ihm den Boden in Newyork zu heiß gemacht hatte. Diamond wird als schlanker Mann von elegantem Aussehen geschildert, er soll 1,76 Meter groß und 34 Jahre alt sein.

Die Kriminalpolizei Aachen teilt mit, daß der Vergleich der Fingerabdrücke mit den doktyloskopischen Aufzeichnungen der Berliner Kriminalpolizei die Persönlichkeit des in Haft genommenen Diamonds einwandfrei festgestellt hat. Es handelt sich tatsächlich um den berüchtigten Newyorker Verbrecherkönig Jack Diamond.

## Reichswahlvorschlag Nr. 6: Deutsche Staatspartei



Reichsminister a. D. Koch-Weser



Ordenskanzler D. Bornemann



Frau Gertrud Bäumer

## Ermittelte Juwelendiebe

### Die Beute fast restlos herbeigeschafft

* **Köln**, 2. Sept. Der schwere Einbruch bei einem Kaufmann am Südpark in Köln-Marienburg, bei dem den Tätern Schmucksachen im Werte von über 62 000 RM. in die Hände fielen, ist nunmehr restlos aufgeklärt worden. Der Haupttäter, ein 32 Jahre alter, mehrfach mit Zuchthaus vorbestrafter Mann, wurde ermittelt und festgenommen. Er ist von dem Chauffeur des Kaufmanns in das Schlafzimmer seines Herrn geführt, in dem sich in einer Kassette im Kleiderschrank die Schmucksachen befanden. Der Täter hat den Schrank mit einem Kistenöffner mühelos geöffnet und ist dann mit der Kassette, die in einen Bademantel gehüllt wurde, unbehelligt durchs Fenster entkommen. Die Beute wurde dann mit dem Chauffeur und mit einem dritten Beteiligten geteilt und für einen Spottpreis an einen ebenfalls vorbestraften Hehler verkauft, der sie seinerseits zum Teil weiter verkaufte. Sämtliche Beteiligte wurden inzwischen festgenommen. Die Schmucksachen konnten bis auf einen kleinen Ring im Werte von 3000 Mark wieder herbeigeschafft werden. Die Festgenommenen sind sämtlich geständig.

## Schrecklicher Tod zweier Frauen

### Bei lebendigem Leibe verbrannt

* **Lüdenscheid**, 2. Sept. Als eine Frau in ihrer Wohnung in der Herscheider Landstraße mit einem Spirituskocher hantierte, explodierte plötzlich der Behälter und setzte die Kleider der Frau in Brand. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, erlitt die Frau schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Dort ist sie kurz nach der Einlieferung gestorben.

Aus Kevelaer wird gemeldet: Die junge Frau des Metzgermeisters Beckers kam dem Benzinofen zu nahe, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Im Nu stand die Frau in hellen Flammen. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, waren die Brandwunden so schwer, daß die Frau, die erst seit kurzem verheiratet und Mutter eines Kindes war, einige Stunden später unter entsetzlichen Schmerzen im Krankenhaus den Verletzungen erlag.

## Anschlag mit Säure

### auf ein 15jähriges Mädchen

* **Limburg**, 2. Sept. In dem Westerwalddorf Langendernbach wurde gestern abend ein 15jähriges Mädchen von einem als Frau verkleideten Manne auf offener Straße überfallen und mit einer ätzenden Säure übergossen. Der Täter versuchte dem Mädchen die Säure in den Mund zu schütten. Die Ueberfallene setzte sich zur Wehr und schrie um Hilfe. Hierauf ergriff der Täter die Flucht und konnte unerkannt entkommen. Das Mädchen trug schreckliche Brandwunden im Gesicht, Rücken, an Armen und Beinen davon, doch besteht keine Lebensgefahr.

## Verbrecherische Autofahrer

### Einen Polizeibeamten absichtlich angefahren

:: **Duisburg**, 2. Sept. Bei dem Abtransport eines skandalierenden Betrunkenen durch zwei Polizeibeamte wurde ein Beamter von einem folgenden Personenwagen absichtlich angefahren. Die Beamten hatten den Sistierten in ihre Mitte genommen und waren auf dem Wege zur Polizeiwache, als der Personenwagen, der sich zuerst auf der rechten Straßenseite befand, scharf zur linken Seite abbog und den in der Straßenrinne gehenden Beamten von hinten anfuhr. Durch den starken Stoß wurde der Beamte mehrere Meter nach vorn geschleudert und im Gesicht, an Händen und Beinen verletzt. Nach dem Vorfall fuhr das Auto mit erhöhter Geschwindigkeit davon, ohne daß die Nummer festgestellt werden konnte. Es besteht kaum ein Zweifel, daß der Polizeibeamte von dem Wagen absichtlich angefahren worden ist.

## Im Schlafzimmer tot aufgefunden

### Ein Ehepaar durch Gas vergiftet

* **Krefeld**, 2. Sept. Heute morgen gegen 11,30 Uhr wurde ein auf der Luisenstraße wohnhaftes älteres Ehepaar im Schlafzimmer tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um einen Unglücksfall. Der Ehemann muß wohl dem Gashahn, der sehr locker war, zu nahe gekommen sein, so daß das Gas entströmen konnte. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg.

* **Essen**, 2. Sept. **Verhandlungen über die Kruppsche Pensionskasse.** Zwischen der Firma Krupp und den Gewerkschaften, sowie in Gegenwart je eines Vertreters des Reichsarbeits- und Wohlfahrtsministeriums fanden heute Verhandlungen über die Neuregelung der Richtlinien der Pensionsbezüge statt. Zu einem Ergebnis kam es nicht, da die eingereichten neuen Richtlinien erst überprüft werden sollen. Es steht jedoch zu erwarten, daß einzelne Verbesserungen der Bezüge erzielt werden.

* **Essen**, 2. Sept. **Gemeingefährlicher Sittlichkeitsverbrecher.** Am 30. August lud der 27 Jahre alte verheiratete Bergmann Albert Simons aus Borbeck ein 20jähriges Mädchen aus Borbeck zu einer Motorradfahrt nach Kirchhellen ein. Nach Eintritt der Dunkelheit verübte S. an dem Mädchen ein Notzuchtverbrechen und ließ es im Walde allein zurück. In der Nacht zum 31. August verübte der Bursche wiederum im Walde bei Kirchhellen ein gleichartiges Verbrechen an seiner 14 Jahre alten Stieftochter. Bei dem Täter handelt es sich um einen schwer vorbestraften Menschen. Das benutzte Motorrad ist, wie inzwischen festgestellt wurde, in Essen gestohlen worden.

* **Herborn** (Dillkreis), 2. Sept. **Durch eine Sense lebensgefährlich verletzt.** Im nahen Tringenstein war ein Schulkind damit beschäftigt, mit einer Sense Aepfel vom Baum zu schlagen. Plötzlich rutschte die Sense dem Kinde aus der Hand und drang mit der Spitze einem kleinen danebenstehenden Kinde in den Kopf. Mit lebensgefährlichen Verletzungen schaffte man das Kind ins Krankenhaus.

## Von einem Affen gebissen

### Ein Unglück an der Schaubude

* **Hagen**, 2. Sept. Von einem Affen gebissen wurde das 4½jährige Söhnchen des Schulhausmeisters aus Boele, Kirchstraße, als es auf dem Marktplatz bei der Artistenschaubude Breslau stand. Das Tier ist unter dem Draht hervorgekrochen und hat den Kleinen in das rechte Bein gebissen, so daß das Kind in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

* **Bochum**, 2. Sept. **Tödlicher Verkehrsunfall.** Auf der Alleestraße wurde gestern ein Terrazoleger von einem Motorradfahrer angefahren und derart schwer verletzt, daß er bald nach seiner Ueberführung in das Elisabeth-Krankenhaus verstarb. Der Motorradfahrer erlitt Verletzungen am rechten Auge, Beschädigungen an den Zähnen und Quetschungen am rechten Auge. Die Soziusfahrerin kam mit einigen Hautabschürfungen davon.

* **Altenhunden**, 2. Sept. **Tod durch eine rostige Schere.** Der Eisenbahnarbeiter Martin Kopa, der wegen eines Augenleidens nach Arnsberg zu reisen beabsichtigte, stieß sich unglücklicherweise eine auf der Jugendheimstraße liegende verrostete Schere in den Fuß. Die Folge hiervon war ein Starrkrampf, an dem der Mann inzwischen gestorben ist. Gattin u. sechs unmündige Kinder trauern um den Verlust des Ernährers.

* **Andernach**, 2. Sept. **Rattenplage.** Als außerordentliche Seltenheit stellen Jägerkreise fest, daß die Ratten in den hiesigen Fluren zahlreich auftreten. Auf der Eisenbahnstrecke Andernach und Weißenthurm wurde eine Anzahl dieser Tiere vom Zuge getötet. Man fordert energische Bekämpfungsmaßnahmen, da man annimmt, daß die Ratten mit Eintritt der kälteren Monate in die Häuser eindringen.

* **Mainz**, 2. Sept. **Selbstmord eines Liebespaares.** In der Nähe der Backsteinfabrik Nackenheim warf sich ein junges Liebespaar auf den Bahnkörper der Linie Worms-Nackenheim. Der Zug riß dem jungen Mann den Kopf vom Rumpfe; das Mädchen wurde derart verstümmelt, daß es ebenfalls auf der Stelle tot war. Es handelt sich um den 23jährigen Johann Eckelhof und die 18 Jahre alte Irma Loos, die beide zuletzt in Alsheim wohnten.

* **Bad Kreuznach**, 2. Sept. **Beim Spiel durch einen Fußtritt tödlich verunglückt.** Im Verlaufe eines Spieles entstand zwischen mehreren Jungen ein Wortwechsel. Hierbei versuchte der eine Junge seine Meinung mit Fußtritten seinem Spielgefährten aufzuzwingen. Der 11jährige Junge trat den Gegner, der erst fünf Jahre zählte, gegen den Leib, so daß das Kind bewußtlos hinfiel. Obwohl man dem Jungen sofort ärztliche Hilfe brachte, starb er an den schweren inneren Verletzungen.

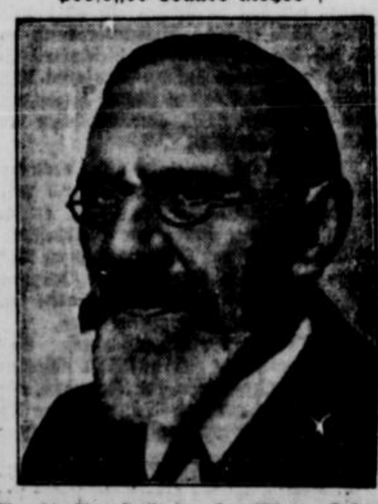
* **Aachen**, 1. Sept. **Mißglückter Lohngeldraub.** Der Bote einer Wäschefabrik, der etwa 5500 RM. für die Lohnauszahlung abgeholt hatte, wurde Samstagmorgen im Torweg seiner Firma von einem jungen Manne überfallen. Dem Räuber gelang es, die Geldtasche an sich zu reißen und damit zu fliehen. In einer Nachbarstraße wurde er aber gefaßt und der Polizei übergeben. Das Geld, das er auf der Flucht weggeworfen hatte, konnte der Eigentümerin wieder zugestellt werden.

## Blutige Schlägerei

### zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten

:: **Münder am Deister**, 3. September. (Drahtber.) Anläßlich einer Wahlversammlung Hamelner Nationalsozialisten, die mit Kraftwagen nach Münder gekommen waren, kam es nach Schluß der Versammlung zu einer blutigen Schlägerei mit Reichsbannerleuten, bei der mehrere Personen durch Messerstiche verwundet wurden. Zur Verstärkung der Landjäger war ein Kommando Schutzpolizei aus Hannover eingetroffen, das bis Mitternacht die Ruhe wieder herstellte, ohne vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht zu haben.

## Professor Eduard Meyer †



Am 31. August ist der langjährige Lehrer der alten Geschichte an der Universität Berlin, Professor Dr. Eduard Meyer, nach Oswald Spengler „der größ Historiker seit Ranke", im Alter von 75 Jahren plötzlich gestorben.

## Wochenendhäuser und Ruhrsiedlungsverband

### Gegen die wilde Besiedlung der Ausflugsgebiete

Zusammen mit dem ständig wachsenden Ausflüglerverkehr in den landschaftlich schönen Gebieten am Rande des Industriebezirkes ist in immer stärkerem Maße die Errichtung von Wochenendhäusern an landschaftlich schönen Punkten festzustellen. So erfreulich auf der einen Seite das Bestreben des Industriemenschen ist, mit der Natur in engere Fühlung zu treten, so hat auf der anderen Seite die planlose Ansiedlung an solchen Punkten teilweise zur Zerstörung des Landschaftsgebildes geführt, um so mehr als die errichteten Behausungen häufig derart primitiv gehalten sind, daß sie außerordentlich unschön wirken. In der Haard so wie auch in der Kirchhellener Heide hat man sogar Höhlenwohnungen nach Art von Schützengräben-Unterständen entdeckt, die, von Wanderern errichtet, teilweise Nester für Verbrecher geworden sind, die von dort aus ihre Streifzüge unternehmen und diese Höhlen als schwer zu findende Ablegestätten für Diebesgut benutzen. Der Verbandsausschuß des Ruhrsiedlungsverbandes hat sich mit der Frage der planmäßigen Errichtung von Wochenendhäusern befaßt und ist zu dem Beschluß gekommen, auf der einen Seite bestimmte Parzellen an bestimmten Punkten zur Anlage von Wochenendhäusern freizugeben, auf der anderen Seite aber gegen die planlose Errichtung von Wochenendhäusern mit allen verfügbaren Mitteln vorzugehen. In zwei Fällen, die den Südhang der Haardberge betreffen, hat der Verbandsausschuß die Niederlegung bereits errichteter Wochenendhäuser verfügt und wird auch an anderen Stellen mit entsprechenden Maßnahmen vorgehen. Um die selbstverständlich sehr wünschenswerte Errichtung von Wochenendhäusern in die richtigen Wege zu leiten, ist beabsichtigt, mit den einzelnen Gemeinden Vereinbarungen zu treffen, um auf Grund deren die Ansiedlung von Naturfreunden im Wald- und Erholungsgebiet am Rande des Industriegebietes zu fördern, ohne daß dabei der Schönheit der Landschaft Abbruch geschieht.

## Gegen den wilden Plakatanschlag

### Zuwiderhandlungen werden schwer bestraft

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Recklinghausen teilt uns mit: Mit dem Wahlkampf für die Reichstagswahlen hat auch der wilde Plakatanschlag an Häusern, Einfassungsmauern usw. wieder eingesetzt. Es tritt durch diese unberechtigte Handlungsweise der Mitglieder verschiedener Parteien nicht nur eine Schädigung der betroffenen Hausbesitzer, sondern auch eine Verschandelung des Stadt- bzw. Ortschaftsbildes ein. Es wird mit Rücksicht hierauf auf Paragraph 6 der Straßenpolizeiverordnung vom 20. März 1929 verwiesen. Hiernach dürfen Plakate auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen nur an den zu diesem Zwecke polizeilich bestimmten Anschlagsäulen, Anschlagtafeln usw. angebracht werden. Hoffentlich wird diese im allgemeinen Interesse erlassene Vorschrift allseits beachtet. Zuwiderhandlungen werden nach Paragraph 27 a. a. O. bestraft.

**Endgültiger Termin in der Streitsache D. H. V. gegen Arbeitnordwest.** Das Landesarbeitsgericht Düsseldorf hat für die Berufungsverhandlung in der Streitsache des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes gegen den Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe Verhandlungstermin endgültig auf den 15. September 1930, vormittags 9 Uhr angesetzt. Die Verhandlung findet im Gebäude des Landgerichts zu Düsseldorf statt.

# Münster in Erwartung

### Vorbereitung zum Katholikentag / Ueberall wird gearbeitet / Die 69. Generalversammlung verspricht zu einem großen Ereignis zu werden

Aus Münster wird uns geschrieben: Wenn das Wort von den großen Ereignissen, die ihre Schatten vorauswerfen, nicht so abgeleiert wäre, könnte man geneigt sein, es auf die sorgfältigen Vorbereitungen anzuwenden, die in Münster seit vielen Wochen betrieben werden, um der diesjährigen Tagung der deutschen Katholiken eine würdige Heimstatt zu bereiten. Sichtlich bewußt, bemühte man sich seit Wochen, alles Mögliche in Ordnung zu bringen, was seit Jahren besserungsbedürftig war, so daß sich in Münster schon fast als geflügeltes Wort die Feststellung herausgebildet hat: „Es ist doch gut, wenn mal Katholikentag ist!" Das Bahnhofsgebäude gibt mit seinen jetzt fast ganz umgestalteten Einrichtungen einen wirklich würdigen Auftakt. Wer Münster seit einigen Monaten zum letzten Male gesehen hat, wird staunen über das, was Oberbaurat Spröggel aus unserm alten Bahnhofsgebäude gemacht hat. Der Bahnhofsvorplatz ist innerhalb weniger Tage asphaltiert worden, einen neuen mächtigen Betonkandelaber hat man auf dem freien Platze zwischen Bahnhof und Bahnpostamt aufgerichtet, und heute nachmittag waren fleißige Hände dabei, von den (wie man sagt) 280 großen Fahnen, die die Stadt eigens für diesen Zweck beschafft hat, die ersten an gleichzeitig aufgerichteten besonderen Masten aufzuziehen, um den 60 000 Fremden, die man erwartet, einen festlichen Willkomm zu bieten.

Dem großen Kaskadenspringbrunnen auf dem Servatiplatz, der seit einiger Zeit abends in Flutlicht erstrahlt, hat man jetzt durch besondere Anlage die Beleuchtung so eingerichtet, daß er abends in den städtischen Farben gelb-rot-weiß seine Wasser aufleuchten läßt. Was in diesen Tagen noch alles gemacht werden wird, um die große Illumination bei aller Einheitlichkeit recht farbenprächtig zu machen, ist in dieser kurzen Mitteilung gar nicht zu beschreiben. Soviel wissen wir jedoch, in der alten Observantenkirche viele Tausende von Illuminationsgläsern aufgestapelt sind um für die Illumination benutzt zu werden. Ueberall in den Straßen wird fleißig gearbeitet. Sogar das Zifferblatt am Lambertiturm unterhalb der drei Wiedertäuferkäfige ist heute neu vergoldet worden.

Besonders emsig ist seit Monaten im Dome gearbeitet worden, um alle Kunstdenkmäler in alter Schönheit wieder erstrahlen zu lassen. Bisher durch die Patina der Jahrhunderte unansehnlich gewordene Bildwerke, Altäre usw. stellen sich wieder in alter Schönheit dar. Die neue Schatzkammer des Domes ist bereits ganz eingerichtet und macht einen ganz hervorragenden Eindruck, die Domuhr geht ihrer Vollendung entgegen, und es steht zu erwarten, daß der Opfergang der Dreikönige und die Figuren des Schlagwerkes in den Katholikentagen besondere Aufmerksamkeit erwecken werden. In der Schatzkammer des Domes werden übrigens zum ersten Male der Allgemeinheit gegen geringes Entgelt die kostbarsten Paramente und der wertvolle Schatz von Edelmetallplastiken, die sonst nur im Hochaltar ausgestellt wurden, der Allgemeinheit gezeigt.

Das Bischöfliche Museum, das bisher so gut wie kaum besucht wurde, ist jetzt neu geordnet und macht jetzt in dieser vorzüglichen Uebersichtlichkeit einen ausgezeichneten Eindruck. Es wird übrigens jetzt ständig der Allgemeinheit geöffnet bleiben.

Mächtig ragt auf der Plattform des gewaltigen Ueberwasserkirchturmes das 18 Meter hohe weiße Kreuz als Wahrzeichen des Katholikentages auf und wird abends in elektrischem Lichte weit hinausleuchten ins Münsterland. Auf dem Schloßplatz sind viele fleißige Kräfte bemüht, auf dem großen Beete vor dem Schlosse das teilweise überdachte Podium für den Festaltar zu errichten, an dem am Sonntag die Pontifikalmesse gefeiert wird. Was alles an Ehrengästen zu erwarten ist, läßt sich hier in kurzen Worten gar nicht mitteilen. Soviel aber steht fest, daß an der Spitze der Geistlichkeit der päpstliche Nuntius Ortiensigo und Kardinal v. Faulhaber und als die prominentesten der Laienwelt der frühere Reichskanzler Dr. Marx und der jetzige Reichskanzler Dr. Brüning anwesend sein werden. Alles in allem genommen, wird die 69. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hier zu einer Veranstaltung werden, wie sie Münster und Westfalen in dieser Größe wohl kaum gesehen haben werden

## Die Verkehrsregelung am Katholikentag in Munster

Die städtische Polizeiverwaltung und die Ordnungskommission des Lokalkomitees haben Hand in Hand für die Verkehrsregelung am Katholikentag umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Besonders interessieren dürfte der Aufmarsch zum Gottesdienst auf dem Festplatz am Sonntag. Die Festteilnehmer werden auf neun Straßenzügen, die durch gelbe Pfeile mit dem Aufdruck Festplatz" beschildert werden, zum Gottesdienst geleitet. Drei beschilderte Wegezüge gehen vom Hauptbahnhof aus, und zwar je einer von den drei Ausgängen. Ein weiterer Wegezug geht vom Landesbahnhof und einer vom Gr. bahnhof aus, auf dem ein Teil der Sonderzüge eintrifft. Auf den Bahnsteigen werden die Festteilnehmer durch Münsterische Feuerwehrleute empfangen und zu den beschilderten Wegen geleitet.

Diejenigen Festteilnehmer, welche auf den Landstraßen ankommen, werden auf Wegen, die mit dem gleichen Pfeil beschildert sind, zu den neun Hauptstraßenzügen geführt. Diejenigen, die mit Krafträdern oder mit Fahrrädern kommen, werden von den Landstraßen zu Radwachen (Pfeil „Radwache"), Fuhrwerke, Autobusse und Kraftwagen durch Pfeil „Parkplatz" zu Parkplätzen geleitet. Die Radwachen und Parkplätze sind so nahe wie möglich an den Platz des Gottesdienstes herangelegt. Ein Durchfahren der Innenstadt mit Fahrzeugen aller Art einschließlich Rädern kann allerdings wegen der Störung des Aufmarsches nicht gestattet werden. Auf dem Festplatz hat die freiwillige Feuerwehr den Ordnungsdienst übernommen. Feuerwehrleute weisen die Festteilnehmer in der Reihe der Ankunft in die Felder, in die der Festplatz eingeteilt ist. Beim Verlassen des Festplatzes wie bei der Rückkehr zur Schlußversammlung mögen die Festteilnehmer, insbesondere die geschlossenen Vereine die Außenwegezüge (Promenaden, Münsterstraße Neutstraße) benutzen, da sie auf diesen schneller zum Ziel kommen.

# Modernisierungsarbeiten der Reichsbahn

### Güterbahnhof Osterfeld-Süd, der modernste Rangierbahnhof Westdeutschlands wird am 5. Oktober in Betrieb genommen / Der Ausbau des Bahnhofes Gelsenkirchen-Bismarck und Schalke-Nord / Das Zentralbahnhofs-Projekt Karnap - Horst

Von zuständiger Seite erhalten wir folgende Darlegungen über den Stand verschiedener eisenbahnbaulicher Fragen im Industriegebiet: Die Arbeiten an der Modernisierung des Güterbahnhofs Osterfeld-Süd sind derart beschleunigt worden, daß die Fertigstellung unmittelbar bevorsteht. Die Inbetriebnahme der Anlagen soll am 5. Oktober erfolgen. Vom Ablaufberg können die Züge durch vier Talbremsen auf nicht weniger als 42 Gleise verteilt werden. Zur Beschleunigung des Rangierbetriebes sind die Lokomotiven mit Einrichtungen für Radiotelephonie ausgestattet. Dem Rangierleiter ist so die Möglichkeit gegeben, seine Befehle unmittelbar an das Rangierpersonal zu erteilen.

*

In Gelsenkirchen-Bismarck wird der Ausbau des Bahnhofes weiter fortgesetzt. Zurzeit werden hauptsächlich Gleishebungsarbeiten durchgeführt, an die unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes nur Zug um Zug herangegangen werden kann.

Die schienenfreie Durchführung der König-Wilhelm-Straße und Sutumer Straße am Bahnhof Schalke-Nord geht ihrer Vollendung entgegen. Im Zusammenwirken mit der Stadt Gelsenkirchen sind bei Schaffung dieser Unterführung umfangreiche Erdarbeiten zu bewältigen gewesen, denn die Fahrbahn der Straße mußte tiefer und die Gleise der Eisenbahn höher gelegt werden. Durch eine alleinige Höherlegung der Eisenbahngleise ist eine Schaffung derartiger Bahnunterführungen fast niemals möglich, weil das Niveau der anschließenden Strecken gewahrt bleiben muß. Besonders in unserem Bezirk mit dem starken Verkehr schwerer Güterzüge muß es vermieden werden, diese Züge über zu große Steigungen zu leiten. Kupplungsbrüche und Zugverspätungen wären sonst die Folge.

Das gleichfalls der Fertigstellung entgegengehende Empfangsgebäude Schalke-Nord ist mit einem Tunnelzugang zu den Bahnsteigen verbunden, so daß ein Ueberschreiten der Gleise in Fortfall kommt. Die Herstellung eines ausreichenden Bahnhofvorplatzes unter Berücksichtigung eines weitgehenden Verkehrszuwachses ist in Aussicht genommen.

*

Das Zentralbahnhofsprojekt Horst-Karnap wird kaum Wirklichkeit werden. Nach den Umgemeindungen ist auch der Siedlungsverband der Ansicht beigetreten, daß die getrennte Beibehaltung der Bahnhöfe für die dortigen Wohngebiete vorteilhafter ist.

In der Angelegenheit der Karnaper Niveaukreuzung Königstraße-Emschertalbahn ist die Reichsbahn häufigen Angriffen ausgesetzt. Nach der Entwicklung dortiger Verhältnisse ist es aber zunächst nicht Sache der Reichsbahn, sondern der für den Straßenverkehr zuständigen Verwaltungsstellen, hier die Initiative zu ergreifen.

Zunächst muß man sich klar machen, ob gegen die bestehenden Einrichtungen einer im Betrieb befindlichen Eisenbahn eine rechtliche Handhabe vorhanden ist, die zu Aenderungen in zutreffendem Sinne zwingen kann. Hierbei ist zu beachten, daß die Inbetriebnahme einer Eisenbahnlinie nur dann möglich ist wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind; mit der also mit der genehmigten Betriebseröffnung auch gleichzeitig die Tatsache, daß rechtlich keine weiteren Forderungen gestellt werden können, als sich nicht im Bereiche des Eisenbahnbetriebes selber erhebliche Aenderungen ergeben. Das ist aber, soweit es sich um die hier auftauchenden Fragen der schienengleichen Uebergänge handelt, regelmäßig nicht der Fall. Diese Frage ist nur dadurch in den Bereich der Erörterung gerückt, weil der Landstraßenverkehr infolge der Entwicklung und Ausbreitung des Kraftwagens seit Anfang des Jahrhunderts eine erhebliche Aenderung und Mehrung erfahren hat.

Bei vorurteilsfreier Beobachtung der Sache wird auch zugegeben werden müssen, daß es der Eisenbahn, aus dem früheren und unter anderen Verhältnissen erbauten Verkehrsunternehmen nicht recht zugemutet werden kann, nachträglichen Aenderungen des Verkehrs, die sich auf den Landstraßen ergeben haben, nun auf ihre Kosten Rechnung zu tragen.

Unter der Berücksichtigung dieser Ueberlegungen hat man weiterhin die Zuständigkeitsfrage geregelt und im Reichsbahngesetz vom 30. August 1924 im § 39 festgelegt, wer für erforderlich werdende Abhilfe an Bahnkreuzungen zu sorgen hat. Hier unterscheidet man drei Punkte, welche die fragliche Zuständigkeit so regeln, daß

1. Bei Aenderung der Verhältnisse an Kreuzungen von Wegen mit Bahnen die Kosten vom Wegebaupflichtigen allein zu tragen sind, wenn die Aenderung allein durch den Wegeverkehr veranlaßt ist;

2. von der Bahn allein, wenn die Aenderungen von ihr veranlaßt sind;

3. von beiden, wenn beide Verkehrsarten die Aenderung veranlaßt haben

Die gänzliche Beseitigung einer bestehenden schienengleichen Kreuzung durch Schaffung einer Unter- und Ueberführung würde demnach in fast allen Fällen nicht Sache der Eisenbahn, sondern des Wegebaupflichtigen sein, weil wohl meist der Wagenverkehr, insbesondere der Kraftwagenverkehr die Aenderung wünschenswert erscheinen läßt.

Immerhin wird auch die Eisenbahn im Rahmen ihrer Interessen sich anteilig an den Kosten zur Beseitigung solcher mit der Zeit entstandenen Verkehrshemmnisse beteiligen, zumal auch für sie dann laufende Ausgaben (Schrankenbedienung) in Fortfall kommen.

## Grundbücher-Bereinigung

### Neue Bestimmungen ab 1. Oktober

Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst wird aus dem Preußischen Justizministerium geschrieben:

Am 1. Oktober 1930 treten die wesentlichen Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Bereinigung der Grundbücher vom 18. Juli 1930 in Kraft.

Der durch die Aufwertungsgesetzgebung geschaffene Rechtszustand ist häufig aus dem Grundbuch noch nicht zu ersehen. Vielfach sind aufgewertete Rechte noch in Papiermark oder einer anderen nicht mehr geltenden Währung im Grundbuch eingetragen; gelöschte oder abgetretene Rechte, die für den früheren Gläubiger aufgewertet sind, sind noch nicht wieder eingetragen.

Das Gesetz will diesem Zustand ein Ende machen und dem Grundbuch seine alte Klarheit und Vollständigkeit wieder verschaffen. Zu diesem Zwecke schreibt es (unter anderem) vor, daß der Antrag auf Eintragung der Aufwertung einer Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast, die nach den Aufwertungsgesetzen aufgewertet, deren Aufwertung aber im Grundbuch noch nicht eingetragen ist, bis zum Ablauf des 31. März 1931 bei dem zuständigen Grundbuchamt gestellt werden muß. Unterbleibt dies, so erlischt das aufgewertete Recht am Grundstück. Soweit es noch im Grundbuch in alter Währung eingetragen ist, wird es von Amts wegen gelöscht. Der Eintragungsantrag kann vom Gläubiger, vom Grundstückseigentümer oder einem Dritten, der ein rechtliches Interesse an der Eintragung hat, gestellt werden.

**„Grubensicherheit".** Von der durch das Grubensicherheitsamt im Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe herausgegebenen Zeitschrift „Grubensicherheit" (Reichsverlag Hermann Kalkoff, Berlin NW. 87) ist soeben das 4. Heft des Jahrgangs 1930 erschienen. Zwei Vorseiten des Heftes sind dem großen Grubenunglück durch einen Kohlensäureausbruch auf der Wenzeslausgrube in Niederschlesien gewidmet. Das Heft selbst bringt die Bekanntmachung über das Ergebnis des Preisausschreibens für Bohrstaubschutz. Ferner behandelt es in Wort und Bild vor allem Unfälle, die auf mangelnder Verständigung beruhen.

## Bischof Schreiber von Berlin



Bischof Schreiber von Berlin nach seiner Inthronisation, die am 31. August im Rahmen eines Pontifikalamtes in der St.-Hedwigs-Basilika vollzogen wurde und der Neuschaffung des Bistums Berlin durch diesen Weiheakt den äußeren Abschluß gab

## Der Riesenbrand in Hannover



Die Brandstätte auf dem Güterbahnhof Hannover, wo am Abend des 30. August ein riesiger Schuppen mit 150 zum Teil schon beladenen Güterwagen vollkommen ausbrannte

## Landung einer Leiche
### aus der schwarzen Emscher

Am Sonntagabend wurde im Emscherfluß in der Nähe des Gehöftes Korrd die Leiche eines Mannes gelandet. In den Kleidern des bereits vollständig schwarzen Mannes befand sich nur ein Notizbuch, in dem einige Adressen standen. Die Mordkommission des Polizeipräsidiums ermittelte im Laufe des Montags, daß es sich bei dem Toten um einen 62jährigen Schmied aus Dortmund-Sölde handelte, der seit dem 28. August vermißt wird. Spuren eines Verbrechens waren bei dem Toten nicht sichtbar. Auch hatte er noch etwas Geld bei sich. Nach den getroffenen Feststellungen lebte der Mann in geordneten Verhältnissen, war nicht krank und hat auch niemals Selbstmordabsichten geäußert. Allem Anschein nach liegt ein Unglücksfall vor.

## Kommunal-Partikularismus
### Nur heimische Arbeiter werden beschäftigt

Vom christlichen Bauarbeiterverband wird uns geschrieben: Wir haben schon des Oefteren auf die traurige Zeiterscheinung hingewiesen, daß die Arbeitsverhältnisse im Baugewerbe allgemein und in den Spezialberufen des Bauhandwerks im besonderen katastrophal geworden sind. Die verschiedensten Gründe spielen hierbei mit. In diesen Betrachtungen soll vor allem darauf hingewiesen werden, daß durch die Abschnürung der Kommunen des Vestes und des übrigen Industriegebietes, unerträgliche Verhältnisse entstanden sind, die auf die Dauer einfach nicht ruhig hingenommen werden können und dürfen. Und zwar deshalb, weil eine Verkümmerung des ganzen baugewerblichen Facharbeiternachwuchses letztlich damit verbunden ist.

Nach dem die Stukkateure und Fliesenleger des christl. Bauarbeiterverbandes, sich wiederholt klageführend wegen der Beengung ihres Berufes, durch verschiedene Nebenerscheinungen an die Oeffentlichkeit wandten, sind nunmehr auch die Zimmerer und Einschaler gezwungen, gleichfalls einen dringenden Mahnruf hinausgehen zu lassen.

Bei ihnen handelt es sich, wie in allen Berufen des Baugewerbes, daß es einfach unmöglich ist, in den Nachbarkommunen noch irgendwie Arbeitsgelegenheit zu erhalten. Es ist gänzlich ausgeschlossen, auch nur in einem Orte Arbeit zu erhalten, da alle Unternehmer angewiesen sind, nur einheimische Bauarbeiter einzustellen. Immer wieder wird dem Arbeitsuchenden seitens des Arbeitgebers, bzw. dessen Stellvertreter erklärt, ich darf keine auswärtigen Leute einstellen. Auf einer Baustelle des Industriegebietes ist es kürzlich vorgekommen, daß ein Baufacharbeiter, der schon einige Tage arbeitete, durch die Behörde von dieser Baustelle herunter gebracht wurde, obschon der Unternehmer diesen Mann gerne weiter beschäftigt hätte. Aehnlich so ergeht es allen Berufen des Baugewerbes heute. Das sind Verhältnisse, die wir nicht länger ertragen können. Vor allem deshalb nicht, weil hierunter besonders die Bauarbeiter leiden, an deren Heimatsorten nur wenig oder überhaupt keine Bauaufträge heute vorliegen. Im Vest können wir in dieser Hinsicht eine ganze Reihe solcher Kommunen nennen. Die Folge ist gesteigerte Wohlfahrtslasten, Verarmung und Verelendung ganzer Bauarbeiterfamilien und Verkümmerung des Handwerks.

Es ist daher unbedingt erforderlich, daß hier Abhilfe geschaffen wird. Leicht ist dieses gewiß nicht. Wir sind aber der Ansicht, daß das Reich und der Staat durch Bereitstellung größerer Mittel für den Wohnungsbau in erster Linie hier einschneidend mithelfen können, um diesem Uebelstand beizukommen. Dann aber müßte es der neu gebildeten Vestischen Arbeitsgemeinschaft möglich sein, in dieser Frage eine Verständigung zu erzielen. Das heutige Bestreben, die Wohlfahrtslasten möglichst herabzumindern, kann man verstehen. Jedoch ist es damit allein nicht getan. Man muß das große Ganze im Auge behalten. Und hieran mangelt es scheinbar allzu sehr. Wir appellieren daher an alle in Frage kommenden Instanzen, dieser Entwicklung im Baugewerbe ein ernstes Interesse entgegenzubringen. Wird nichts in dieser Frage getan, können sich letzten Endes Verhältnisse im Baugewerbe entfalten, die nicht dem Gewerbe nützlich sind, aber auch den Kommunen keine Freude bereiten. Daher handle man, ehe es zu spät ist.

# Jugendpflege im Landkreis Recklinghausen

**Rund ein Drittel aller Jugendlichen erfaßt / Neue Badeanstalten und Jugendherbergen / Neubelebung alter Volkskultur / Interessante kritische Bemerkungen der Gemeindeverwaltungen**

Auf Anordnung des Staatsministeriums und des Regierungspräsidenten zu Münster ist alljährlich ein Bericht über den Stand der Jugendpflege in den einzelnen Kreisen zu erstatten. Ein besonders erfreuliches Bild gibt auch der diesjährige Bericht des Landkreises Recklinghausen. Er zeigt, daß auch im verflossenen Jahre trotz aller Finanznot die Belange der Jugendpflege recht gut gefördert worden sind. Es ergibt sich, daß durchweg ein Drittel aller Jugendlichen von der Jugendpflege erfaßt wird. Die Erfassung auch der Nichtorganisierten wird als die wichtigste Aufgabe der Zukunft bezeichnet. Das sportliche Leben im Landkreis Recklinghausen ist überall sehr rege. Nach den eigentlichen Vereinsveranstaltungen und -Wettkämpfen bildeten Höhepunkte des sportlichen Lebens die Amtsmeisterschaften, die Vestische Industriestaffel und der Staffellauf am Verfassungstage. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß die Jugendpflegeverbände überall im Landkreise Recklinghausen mit Erfolg bestrebt sind, altes Kulturgut wieder lebendig zu machen. Das geschieht durch die Bildung von Volkstanzgruppen, durch Abhaltung von Kursen für Lautenspiel und Volkslied, durch Laienspielscharen, durch zahlreiche Wanderungen und namentlich durch Abhaltung von Vorträgen der verschiedensten Art. Als Beweis für die beachtliche Höhe des Kulturstandes im Landkreis Recklinghausen darf angeführt werden, daß die größte Zahl dieser Vortragenden im Landkreis selbst heimisch ist, und daß diese Vortragenden auch außerhalb der Kreisgrenzen sehr geschätzt werden.

Von Interesse sind auch die kritischen Bemerkungen, die von verschiedenen Amtsverwaltungen ihrem Jahresbericht über die Jugendpflege in ihrem Bezirk angefügt wurden. So schribt z. B. ein Bürgermeister:

**Die Gesangvereine ohne Nachwuchs**

„Viel geklagt wird über das einseitige Sportinteresse der Jugend. Zwar haben Jugendvereine der geistig-sittlichen Richtung noch genügenden Nachwuchs; schmerzlich vermissen aber unsere Männergesangvereine und auch die gemischten Chöre Auffrischung aus den Reihen der Jugendlichen. Inwiefern diese Organisationen durch eine gewisse Erstarrung die Abkehr der Musikliebhaber selbst verschuldet haben, kann hier nicht erörtert werden. Tatsache ist jedenfalls, daß durch diese Einstellung der Jugend altes Kulturgut in Gefahr kommt."

**Ueberbrückung der Gegensätze**

Ein anderer Bürgermeister schreibt: „Die Arbeitsgemeinschaft der Turn- und Sportvereine hat sich gut bewährt. Zu Bekämpfungen oder Beschimpfungen infolge verschiedener politischer und religiöser Einstellung usw. ist es unter den Vereinen nie gekommen."

**Zu viele auswärtige Wettkämpfer**

An anderer Stelle heißt es: „Die leistungsfähigen Sportler sind sehr stark durch auswärtige Wettkämpfe in Anspruch genommen. Eine Verminderung dieser Veranstaltungen ist aus erzieherischen und wirtschaftlichen Gründen dringend erforderlich."

**Auch hier die leidige Geldnot**

Klagen folgender Art kehren immer wieder: „Die Arbeit der Jugendpflegevereine, insbesondere der sporttreibenden Vereine, leide sehr unter den wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Mehrzahl der von den Vereinen erfaßten Jugendlichen ist arbeitslos und zur Zahlung eines Beitrages zu den vom Verein benötigten Mitteln nicht imstande. Infolgedessen ist es den Vereinen oft kaum möglich, die notwendigsten Gegenstände für ihre Arbeit zu beschaffen. Aber auch die Gemeinde kann wegen ihrer schlechten Finanzlage größere Mittel nicht zur Verfügung stellen."

**Wachsendes Interesse der Jugendlichen**

Erfreuliche Feststellungen macht ein anderer Bürgermeister: „Es ergab sich im vergangenen Jahr, daß das Interesse der Jugendlichen sowohl für die sportlichen Veranstaltungen als auch für die Vorträge im Verhältnis zu früheren Jahren bedeutend zugenommen hat. Begrüßenswerterweise beteiligt sich in letzter Zeit die Jugend auch aus ländlichen Gemeinden in immer größerer Zahl an den Veranstaltungen. Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß gerade diese Veranstaltungen dazu angetan sind, das Gemeinschaftsgefühl und die Heimatliebe zu fördern und zu stärken."

**Neue Einrichtungen der Kreisgemeinden**

Zum Schluß seien noch folgende Einzelheiten über die Einrichtungen angeführt, die in den einzelnen Kreisgemeinden zur Förderung der Jugendpflege in letzter Zeit geschaffen worden sind. So wird berichtet:

Dorsten: Die Turnhallen der Stadt und der Schulen sowie die Sportplätze stehen den Jugendvereinen zur Verfügung. Die Badeanstalt gewährt den Jugendlichen ermäßigte Eintrittspreise. Die Zusammenarbeit mit den anderen Verwaltungen ist durchaus gut.

Datteln: Durch Ausbau des „Jahn"-Turnplatzes des Turnvereins (D. T.) und Neuanlage von Sportplätzen durch die Deutsche Jugendkraft „Vorwärts" und den Sportverein „Germania" ist dem Bedürfnis der Jugendvereine nach Sportplätzen Genüge getan. Die Gemeindesportplätze stehen den Jugendvereinen unentgeltlich zur Verfügung. Zu den Baukosten der Vereinsplätze haben der Kreis und die Gemeinde erhebliche Beihilfen bewilligt. Die im Berichtsjahre wesentlich erweiterte Badeanstalt in Oer-Erkenschwick gewährt den Jugendvereinen ermäßigte Preise und sonstige Erleichterungen zur Durchführung ihrer sportlichen Uebungen. Die ehemalige Notkirche der katholischen Kirchengemeinde in Klein-Erkenschwick ist zu einem mustergültigen Jugendheim umgewandelt worden.

Waltrop: Leider konnte wegen der schlechten finanziellen Lage des Amtes das dringende Verlangen der Vereine und der Schulen nach einer Turnhalle nicht erfüllt werden. Die bestehenden Sportplätze, Jugendheime und Badeanstalten stehen den Jugendlichen zur Verfügung.

Herten: Die im Amtsbezirk vorhandenen Sportplätze, Turnhallen und die Freibadeanstalt in Backum sind Einrichtungen des Amtes und stehen in erster Linie den Jugendlichen zur Verfügung.

Westerholt: Der Mangel an ausreichenden Sportplätzen ist in etwa dadurch behoben, daß die Zeche Westerholt ein Gelände zur Verfügung stellt, das von dem Turnverein 1893 zu einem Sportplatz umgewandelt worden ist. Der schon bestehende Sportplatz und das Jugendheim sind Eigentum der Gemeinde; sie werden von den Jugendvereinen unentgeltlich in Anspruch genommen.

Kirchhellen: Die Jugendvereine in Kirchhellen-Mitte und Grafenwald haben je einen Sportplatz zur Verfügung. Die vorhandenen Spielplätze der Schulen können von den Jugendvereinen mitbenutzt werden.

Herrlichkeit Lembeck: Die Gemeinde Hervest-Dorsten hat mit einem Kostenaufwand von über 10 000 Mark eine Turnhalle errichtet, die sie den Schulen und jugendpflegetreibenden Vereinen unentgeltlich zur Verfügung stellt.

Mit dem Neubau der Bonifatiusschule in Holsterhausen ist gleichzeitig eine große Turnhalle geschaffen und mit allen erforderlichen Turngeräten ausgestattet worden. Die Halle wird von den Schulkindern und unter Aufsicht der Lehrpersonen und von den Turnvereinen benutzt. Verbunden mit der Turnhalle ist eine allen Anforderungen gerechtwerdende Badeanstalt, die den Turnern im Anschluß an die Turnstunde zur Verfügung steht.

Ferner hat die Gemeinde Hervest eine geräumige Sportplatzanlage geschaffen und den Jugendvereinen zur unentgeltlichen Benutzung übergeben. Auch die Gemeinden Wulfen und Altschermbeck haben Sportplätze zur unentgeltlichen Benutzung durch die Jugendvereine angelegt.

Besondere Bedeutung für die Jugendlichen der engeren u. weiteren Heimat hat die Errichtung einer Jugendherberge im Dorfe Hervest. Sie ist in gemeinsamer Arbeit von der Ortsgruppe Gelsenkirchen-Buer des Jugendherbergsverbandes mit der Gemeinde Hervest-Dorsten geschaffen worden. Die Jugendherberge mit ihren 22 Betten für männliche und 12 Betten für weibliche Jugendliche, mit ihren freundlichen Räumen, mit ihren Bade- und Sporteinrichtungen bietet der wandernden Jugend aus dem Industriegebiet Raum für Obdach und Geselligkeit.

Marl: Durch den Ausbau eines bisher unbenutzten Raumes an der katholischen Kirche in Sinsen wurde den katholischen Jugendvereinen in Sinsen ein eigenes Jugendheim geschaffen. Es ist beabsichtigt, nach dem Muster des im vorigen Jahre in Polsum aus dem alten Schulgebäude geschaffenen Jugendheimes auch in Hamm-Bossendorf die alte Schule zu einem geeigneten Heim für die jugendpflegetreibenden Vereine umzugestalten. Kreis, Gemeinde und Kirchengemeinde beteiligen sich gemeinsam an der Durchführung dieser Aufgabe.

Die Turnhalle in Marl-Brassert sowie die Sportplätze des Amtes stehen den Jugendvereinen zur Verfügung.

Haltern-Stadt: Der städtische Sportplatz ist allen Vereinen freigegeben. Die Turnhalle des Turnvereins steht neben den Schulen, für die die Stadt eine laufende Entschädigung an den Turnverein zahlt, den Vereinen gegen geringes Entgelt zur Verfügung.

Haltern-Amt: Die vorhandenen Einrichtungen werden von den Schulen und Jugendvereinen gemeinsam benutzt. Durch Bereitstellen von neuen Sportwarten und Unterkunftsräumen sowie durch geldliche Zuwendungen fördert das Amt die Jugendlichen.

## Ein gemeiner Bursche
### Seinen Kameraden schwer bestohlen

)( Ein auf Wanderschaft befindlicher Müllerbursche hatte in Warburg einen etwa 20jährigen Müllerburschen kennen gelernt, und war dann mit diesem bis nach Dortmund gegangen. Hier übernachteten beide im Obdachlosenasyl und setzten am anderen Tage ihre Wanderung fort. Auf dem Wege nach Recklinghausen gelangten beide nach Erlenschwick. Hier wollte der Müllerbursche in einem Fahrradgeschäft etwas kaufen und überließ daher für diese Zeit seinem draußen wartenden Genossen das Fahrrad und eine Aktentasche, in der sich ein Photoapparat, Wäsche und Schuhe befanden. Der schlechte Kamerad machte sich mit diesen Gegenständen aus dem Staube. Da der Müllerbursche seinen Namen nicht kannte, war es schwer, den Dieb zu ermitteln. Trotzdem hat die Recklinghäuser Kriminalpolizei den Burschen gefaßt. Es handelt sich um einen 20jährigen Burschen aus Herten, der erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden war. Eine Leibesvisitation förderte eine Zulassungsbescheinigung und einen Führerschein, die einem Landwirt aus Soest gehörten, zu Tage. Der Festgenommene gestand im Verlaufe der Vernehmung, die Absicht gehabt zu haben, den Müllerburschen zu töten, um dann in Besitz seiner Barschaft zu gelangen.

## Hülser Ziegenzüchter uneinig
### Ein überflüssiger Prozeß

Ueber eine Gerichtsverhandlung in Bochum, in der gegen einen Bergmann aus Hüls verhandelt wurde, lesen wir im „Bochumer Anzeiger":

Muß dieser Mann ins Gefängnis? Solche Frage kann man sich kopfschüttelnd vorlegen, wenn man sieht, wie mancher Prozeß hätte vermieden werden können, weil es vielleicht ein wenig gar zu leicht gemacht ist, wegen jeder lächerlichen Kleinigkeit den Richter anzurufen. Mehr Menschlichkeit unter den Menschen!

Da hatte ein braver Bergmann in Hüls mehrere Jahre lang die Geschäfte des Ziegenzüchtervereins geführt und gelegentlich auch Futtermittel usw. für die Mitglieder besorgt. Wie das so ist: Andere strebten nach Arbeit. Man wählte einen anderen Vorsitzenden und der Kumpel sollte nun etwa 200 Mark Kassengelder, die er noch im Besitz hatte, wieder herausgeben. Er tat das aber, obgleich er die Schuld anerkannte, nicht sofort. Er glaubte, mit dem Gelde zurückhalten zu dürfen wegen einer angeblichen Heubestellung, aus der er fürchtete, für die ehemaligen Genossen in Anspruch genommen werden zu können. Da die Ziegenliebhaber aber vermeinten, der Mann wolle sie um ihre sauren Groschen bringen, zeigten sie ihn an und erreichten die Bestrafung des bisher völlig unbescholtenen Bergmanns wegen Untreue zu einer Woche Gefängnis.

Der Verurteilte focht das Urteil an und kämpfte um seine Ehre. Was weiß ein solch einfacher Bergmann von den Feinheiten des Strafgesetzbuchs, daß Untreue schon darin gefunden werden kann, wenn er das fremde Geld mit dem seinigen vermischt und es nicht gesondert aufbewahrt, so daß es jeden Augenblick greifbar ist. Die Heusache ließ sich zum großen Schmerze des Angeklagten nicht genügend glaubhaft belegen, weil der Hauptentlastungszeuge unterdeß gestorben war.

„Wäre der Mann nicht tot, so säße ich nicht auf der Anklagebank", seufzte der Beschuldigte.

Aber nach dem harten Gesetze mußte Bestrafung eintreten, obzwar das Geld jeden Augenblick zu haben ist, obgleich dem Verein nicht ein roter Heller Schaden entstehen soll.

Die Sache hätte vor den Zivilrichter gehört, und nicht vor den Strafrichter, erklärte der temperamentvolle Verteidiger und der unbeteiligte Zuhörer gab ihm im praktischen Sinne recht, wenn auch die Form verletzt war.

## Unerhörter Angriff
### gegen die Stadtverwaltung Gladbeck

**Ein mißlungener Wahrheitsbeweis**

)( Der Gärtnereibesitzer D. aus Zweckel hatte sich vor längerer Zeit gesprächsweise in einer Gladbecker Wirtschaft geäußert, auf dem städtischen Gartenbauamt säßen Gannoven, und es seien dort allerlei Schiebungen und Unterschlagungen vorgekommen. Er soll auch ähnliche Bemerkungen bezüglich der Person des Gladbecker Oberbürgermeisters getan haben. Wegen dieser Aeußerungen vor das Gladbecker Schöffengericht gestellt, wollte D. bezüglich des städtischen Gartenbauinspektors Vogt und des Gartenbautechnikers Tewes den Wahrheitsbeweis, daß tatsächlich Unterschlagungen und Schiebungen vorgekommen seien, antreten und verlangte Vorlegung bestimmter Bücher des städtischen Gartenbauamtes. Als diese dann beigebracht wurden, ergab sich nicht das geringste Belastende nach der Richtung der D.schen Behauptungen, so daß der Wahrheitsbeweisversuch als mißlungen anzusehen war. Die beleidigenden Aeußerungen gegen den Oberbürgermeister bestritt D. energisch; es konnten nach der Richtung hin auch keine einwandfreien Zeugen beigebracht werden. Wegen Beleidigung der beiden anderen Beamten wurde D. zu einer Geldstrafe von 50 RM verurteilt; auch wurde den beiden Beamten das Publikationsrecht zugesprochen.

## „Semper idem" läuft Rekord



Der Endkampf im „Großen Preis der Republik", dem mit 60 000 RM wertvollsten deutschen Trabrennen, das am 31. August in Berlin-Mariendorf gelaufen und von dem Derbysieger „Semper idem" (Fahrer Johnny Mills) in Rekordzeit gewonnen wurde.

## Albas großer Sieg



Albas Sieg im „Großen Preis von Baden-Baden", der — als Höhepunkt der Iffezheimer internationalen Rennwoche — am 29. August gelaufen wurde und das große Können des Oppenheimischen Hengstes erneut unter Beweis stellte.

Nr. 240 Mittwoch, den 3. September Jahrg. 1930.
DIE PLAUDERSTUNDE
Durch Schuld zum Glück

# Durch Schuld zum Glück

Roman von Harry Scheff / Copyright by „Brückenberg Verlag", Zwickau i. Sa.

23. Fortsetzung

„Sie sind so blaß, von der überstandenen Krankheit noch so erschöpft — ich fürchte wirklich, Ihnen durch Aufregung zu schaden. Denn die Mitteilung, die ich Ihnen zu machen habe, wird Sie erschüttern."

„Eine Mitteilung, die mich betrifft, die mit meinem, Gott ist mein Zeuge, unverdienten Schicksal zusammenhängt, wenn Ihnen irgendeine Tatsache bekannt ist, die dem Untersuchungsrichter bisher entging — o dann sprechen Sie. Bedenken Sie, daß Schweigen oft ebenso verwerflich ist, wie das Verbrechen selbst."

Die geschminkte Alte legte die mit Ringen geschmückte Hand auf den in das Mieder eingepreßten Busen.

„Wenn es in meiner Macht stünde, mein angebeteter Liebling", rief sie beteuernd aus, „wenn es nur auf mich ankäme— noch heute wüßte der Staatsanwalt, wer den armen Ludwig Satander ermordet hat. Ja, noch heute, noch in dieser Stunde sollte er alles erfahren. Aber ich darf nicht frei vom Herzen reden, wie ich es möchte, denn — ach, ich sehe, ich hatte nur zu recht, als ich fürchtete, meine Enthüllung würde Ihnen schaden — Ihre Wangen glühen, mein armer, blonder Schatz — das Fieber schüttelt Sie wieder."

Die Glimmer irrte nicht. Vilma war aus ihrem Sessel emporgeschnellt, ihre Hände, die sie dem Weibe entgegenstreckte, zitterten, ein kalter Schauer flog über ihren Körper hinweg, der schon im nächsten Augenblick erglühte, als sei er in einen Flammenmantel eingehüllt.

Hatte man denn die Glimmer noch nie über das, was sie gesehen, befragt, hatte die Staatsanwaltschaft diese wichtigste Zeugin vergessen?

Mit gefalteten Händen, wie eine Bittende, eine Flehende stand Vilma Hellborn vor der noch immer gemütlich im Sessel Lehnenden.

„Hören Sie mich an, Frau Glimmer — liebe, gute Frau, hören Sie mich und denken Sie, eine Tochter spräche zu Ihnen, flehte zu Ihnen in tiefster Not. Sie kennen die Anklage, die man gegen mich erhoben hat. Man hat mich nicht in einen Kerker geworfen, weil sich hochstehende Personen für mich verbürgt haben, aber wie wenig gilt mir meine scheinbare Freiheit, die in Wahrheit ja keine ist. Der schändliche Verdacht hat Mauern um mich gebaut und über die Mauern hinweg greift das vernichtende Urteil der Welt mich an. Die mich einst geliebt haben und denen ich wert war, blicken mit traurigen und mitleidsvollen Mienen auf mich, die mich beneidet oder gehaßt, mit fratzenhaftem Hohn und unverhüllter Befriedigung. Das Leben erscheint mir nicht mehr lebenswert, wie ein Ertrinkende greife ich nach jedem Strohhalm. Tag und Nacht schreie ich zu Gott empor: So hilf mir doch, sende einen rettenden Strahl der Erleuchtung, gib mir ein Mittel, mich zu rechtfertigen! Vergebens. Gott hat bis heute nicht für mich gesprochen, alles blieb stumm und dunkel um mich."

Vilmas Stimme drohte in Tränen zu ersticken, das blonde Haupt sank tiefer, so tief, daß es das geschminkte Gesicht der anderen beinahe berührte. Und dieses Gesicht legte den Mund breit und ließ die Nasenflügel erzittern und drückte die Augen nach Tränen suchend und setzte die Larve erheuchtelten Mitgefühls auf.

„Aber vielleicht sind Sie es, Frau Glimmer, die der Himmel mir als rettendes Werkzeug gesandt hat, Sie müssen an jenem Abend mehr gesehen haben, als jeder andere. — Sie sahen die Hand des Mörders, der sich meiner Waffe bemächtigt hatte. Sie sahen ihn selbst, den Elenden, Sie müssen ihn gesehen haben. So sprechen Sie doch — sprechen Sie das erlösende Wort."

„Mein engelschönes Kind, mein armer Liebling" — die Glimmer streckte der Weinenden beide Hände entgegen — „der allmächtige Vater im Himmel, der gerechte Richter über uns alle, hat beschlossen, Ihre Qualen zu beenden. Ja, ich werde reden, ich werde alles sagen, was ich weiß. Und es sind Beweise vorhanden, bei deren Anblick der Täter zusammenbrechen muß."

Vilma stieß einen Schrei hervor. Es war der Schrei der erwachenden Hoffnung.

„Aber leider befinden sich diese Beweise nicht in meinen Händen," fuhr die Glimmer fort, während sie sich langsam in den Sessel aufrichtete, „ein anderer besitzt sie, durch einen unglücklichen Zufall sind sie in seine Hände gefallen. Und dieser andere, dessen Name ich Ihnen vorläufig nicht nennen darf — du lieber Gott, die Menschen sind nun einmal nicht alle gleich — der eine möchte immer nur seinem Herzen folgen, wie ich, der andere sieht so eine Sache lediglich vom geschäftlichen Standpunkt an, wie eben dieser Mannn, der durch seine Beweise den Schleier von dieser rätselhaften Affäre hinwegziehen kann."

Die junge Schauspielerin trat einen Schritt zurück, ihre Stimme klang kälter.

„Was verlangt dieser Mensch — was fordert er dafür von mir, daß er der Wahrheit die Ehre gibt?"

Die Glimmer drückte die Hände gegen das krachende Mieder und sandte einen Blick zur Decke empor. Selbst Vilma erkannte in diesem Moment, daß sie es mit einer durchtriebenen Heuchlerin zu tun hatte. Ekel erfaßte sie vor ihrem Gegenüber. Aber sie unterdrückte den in ihr aufsteigenden Unwillen.

„Sehen Sie, Kindchen, so geht es einem, wenn man eine Mission übernimmt, von der man lieber die Hände lassen soll. Ich lese Ihnen ja das Mißtrauen von der Stirn. Sie sagen sich, die Glimmer will dabei auch ihren Profit machen. Aber Sie verkennen mich, Fräulein Hellborn, mich hat nur meine Liebe und Ergebenheit für Sie hierhergeführt. Aber es ist vielleicht das beste, wenn ich schweige, und unverrichteter Sache gehe, mag der Mann seine Beweise verwerten, wie es ihm beliebt. Ich bin eine arme, aber anständige Frau, und es wird besser sein, wenn ich meinen guten Ruf nicht durch diese Zwischenträgerei gefährde, von der ich schließlich nicht einmal Dank ernten werde."

Sie rückte an ihrem Hut, raffte ihren Pompadour vom Sessel auf und wandte sich zum Gehen.

„Nein — bleiben Sie — begreifen Sie denn nicht, daß mir kein Preis zu hoch sein darf für eine Mitteilung, die mich meinem Elend entreißen könnte. Fordern Sie also — im Namen des anderen."

„Aber Sie werden erschrecken, Kindchen — der Mensch ist unverschämt — er verlangt ein Vermögen. Und nicht um einen Pfennig will er mit sich handeln lassen, so sagt er. Ich habe ihn einen Wucherer mit Menschenglück genannt. Er zuckte die Achseln und erwiderte frostig: „Leben, Freiheit und Ehre sind alles wert."

„Der Mann hat recht. Ach, wenn ich doch nicht so arm wäre. Doch ich bin bereit, alles zu verkaufen, alles herzugeben. Ich habe Kleider, wertvolle Kostüme, ein wenig Schmuck und diese Wohnungseinrichtung gehört mir, auch habe ich einige Ersparnisse gemacht. Also — der Preis?"

„Armes Lämmchen, Sie werden es aus eigener Kraft nicht aufbringen, der Unverschämte fordert für seine Beweise hunderttausend Mark."

Vilma zuckte zusammen. Sie schloß die Augen. Als sie sie wieder öffnete, schwammen sie in Tränen.

Hinter dem Perlenvorhang aber erklang es wie das dumpfe Knurren eines wütenden Hundes: „Kanaille!"

Die Glimmer sah sich ängstlich im Zimmer um. „Sind wir denn nicht allein," fragte sie bestürzt, „mir war, als hätte ich einen Ruf gehört."

Vilma brachte die Geistesgegenwart auf, zu versichern, daß ein großer Neufundländer nebenan läge.

„Ach so, das liebe Tier, der Barry, der kennt mich ja. Dem habe ich oft, wenn er Sie von der Probe abholte, ein Stück Brot oder Kuchen gegeben. — Aber starren Sie mich doch nicht so trostlos an, Kindchen, was tut es denn, wenn Sie selbst die hunderttausend Mark nicht besitzen. Das habe ich ja gar nicht vorausgesetzt. Lieber Gott, wir Künstler haben nun einmal nicht das Talent, reich zu werden. Aber wer so schön und lieb ist, wie Sie, Fräulein Vilma, der kann sich das Geld im Handumdrehen schaffen. Sie haben doch Freunde, nicht wahr, gute Freunde."

„Freunde? Wer unglücklich ist, besitzt selten einen Freund. Auch wäre ich jetzt in meiner verzweifelten Lage zu stolz, Geschenke anzunehmen."

Das widerwärtige Weib war dicht an die junge Künstlerin herangetreten, sie schielte sie von unten herauf vielsagend an und versuchte ihre Stimme einen mütterlich zärtlichen, vertraulichen Klang zu geben.

„Geschenke — wie Sie das nun wieder sagen. Jedes Geschenk bedingt nun wieder ein Gegengeschenk, man revanchiert sich. Darauf rechnet der Geber natürlich, und Ihnen wird die Revanche nicht schwer fallen. Wenn ich Vilma Hellborn wäre — noch heute Abend hätte ich die hunderttausend Mark in meiner Börse und damit — —"

„Ich verstehe Sie nicht," unterbrach Vilma die Elende, „und — will Sie nicht verstehen. Gehen Sie, Frau. Wenn Sie mir keinen anderen Trost geben können, so ist unsere Unterredung beendet."

„Und die Beweise, die Sie so dringend brauchen," fragte die Alte mit scharfer Stimme. „Der Mann, der mich zu Ihnen geschickt hat, droht sie zu vernichten, die für Sie so kostbaren Beweise, wenn das Geschäft nicht binnen drei Tagen erledigt ist."

„Dann bin ich verloren. Aber ich kann diesen hohen Preis nicht schaffen, ich sehe keinen Weg."

„Ich sehe ihn — einen ebenso sicheren wie bequemen Weg." Und sich auf den Fußspitzen erhebend, raunte sie Vilma zu: „Seine Durchlaucht, Prinz Egon."

Da war es, als ob die Züge Vilmas sich versteinerten. Sie starrte die entsetzliche Ratgeberin so feindselig an, daß das Weib vor ihrem Blicke scheu zurückwich.

„Ich meinte ja nur," stammelte die Glimmer, „ich dachte, weil doch die ganze Stadt weiß, daß der Prinz Ihr Anbeter ist und ein tadelloser Kavalier, der Ihnen mit Vergnügen diesen Dienst leisten würde und weil doch die verlangte Summe für seine Durchlaucht eine Bagatelle ist."

„Ich bitte mich zu verlassen und mein Haus nicht wieder zu betreten."

Ein fauchender Laut entrang sich der keuchenden Brust des Weibes. Mit krebsrotem Gesicht flüchtete sie zur Tür. Dort wollte sie noch einmal das Wort ergreifen, aber sie öffnete nur den Mund, klappte ihn dann wieder zusammen und rollte ihre Kugelgestalt hinaus.

Tante Martha, an welcher die Glimmer auf der Treppe vorüberjagte, erschrak über den bösartigen Ausdruck des wutverzerrten Gesichtes, das für eine Sekunde vor ihr aufleuchtete.

Fortsetzung folgt.

Jahrg. 1930. Mittwoch, den 3. September Nr. 240

DIE PLAUDERSTUNDE
BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



Schloß Rodenpois

# Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls / Copyrigt hby Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

3. Fortsetzung

Loni schien plötzlich eine neue Erinnerung zu kommen, denn aus vor Entsetzen geweiteten Augen starrte sie ihn an, und ihre Mienen zeigten Furcht und Abscheu.

Ahnte sie den Zusammenhang zwischen dem letzten Schuß und dem Sturz des Wagenlenkers? Ahnte sie, daß ihr Begleiter skrupellos den Kupfer geopfert hatte, um einen Vorsprung zu gewinnen, wodurch sie beide gerettet wurden?

Der Blick der Komtesse schien ihrem Begleiter unangenehm zu sein. Er schlug die Augen auf und sagte:

„Verzeihen Sie, Komtesse Loni, die Anstrengung hat mich einen Augenblick schwach gemacht. Oh, es war eine entsetzliche Fahrt! Nur gut, daß wir sie überstanden haben. Wir wollen nicht mehr daran denken und nicht davon reden! — Aber haben Sie schon den Brief gelesen, den Ihr Herr Vater an Sie geschrieben hat?"

Daran hatte Loni im Augenblick gar nicht gedacht.

Der Brief vom Vater!

Sie hatte ihn in den Ausschnitt ihres Kleides gesteckt. Nun holte sie ihn hervor.

Es war das erste Mal, daß sie einen Brief erhielt. Mit klopfendem Herzen las sie:

„Meine inniggeliebte Loni!"

Das junge Mädchen konnte die Tränen nicht zurückhalten, die sich bei dieser zärtlichen Anrede in ihre Augen stahlen. So lieb hatte seit sieben Jahren niemand zu ihr gesprochen außer Natascha.

Verstohlen wischte sie sich mit dem Handrücken die Tränen ab.

Dann las sie weiter:

„Wenn das Schicksal gnädig ist, wird Dich dieser Brief erreichen, den ich unter tausend Segenswünschen an Dich absende.

Ich weiß nicht, ob dieses Schreiben Dich jemals erreichen wird. Aber wenn du es in den Händen hältst, so sollst Du wissen, daß der Ueberbringer ein Mann ist, dem Du Dich ohne Sorge anvertrauen kannst.

Ich weiß nicht, ob es mir jemals vergönnt sein wird, Dich wiederzusehen; aber es ist mir ein Trost, daß ich Dich in guten Händen weiß.

Ich habe auch die Hoffnung, daß sich Eure Herzen finden werden, und Du hast meinen väterlichen Segen, wenn Dietrich von Kranzen Dich zum Altar führen will.

Er wird versuchen, Dir die Rechte auf unser Gut, das der russische Staat widerrechtlich beschlagnahmt hat, zu sichern.

In Gedanken werde ich immer bei Euch sein, und wollte Gott, daß es mir vergönnt ist, Dich noch einmal zu sehen.

Es grüßt Dich tausendmal Dein Vater
Graf Egon von Rodenpois."

Loni ließ das Blatt sinken. Sie blickte zu ihrem Begleiter hinüber, zu dem ihr Vater uneingeschränktes Vertrauen hatte.

Wenn ihr Vater ihn so hochschätzte, so mußte er doch wissen, daß dieser des Vertrauens würdig war. Vielleicht war es auch nur durch ihre Weltabgeschlossenheit veranlaßt, daß sie den Mann, der ihr fremd war, mit Mißtrauen betrachtete?

„Nun, haben Sie gelesen, was Ihr Vater Ihnen mitteilt?" fragte ihr Begleiter jetzt. Er versuchte zu lächeln; aber seine Züge verzerrten sich nur.

Loni nickte. Es war ihr nicht möglich, ihm zu antworten. Obwohl er ihr doch bereitwillig zur Flucht verholfen hatte, brachte sie nicht einmal ein dankbares Gefühl für ihn auf. Sie wollte versuchen, sich darüber klar zu werden, ob Dietrich von Kranzem wirklich schuld daran war, daß der Kutscher vom Schlitten stürzte. Den Gedanken, er könne ihn erschossen haben, wollte sie nicht fassen. Unbedingt hatte sie sich in ihrer Aufregung geirrt. Das war doch ganz ausgeschlossen, daß man einen Menschen erschießen konnte, der einem nie etwas zuleide getan hatte. Sicher hatte sie sich getäuscht!

Aber so sehr sie auch versuchte, ihren Begleiter in einem günstigeren Licht zu sehen, sie konnte nicht verstehen, daß ihr Vater solche Sympathien für ihn hegte. Vorläufig war Dietrich von Kranzem ihr unheimlich.

„Wo wollen wir hinfahren?" fragte sie schüchtern. „Fahren wir nach unserem Gutshof?"

Ihr Begleiter lächelte.

„Wie könnten wir wohl nach Rodenpois fahren, liebes Kind!" erwiderte er. „Sollen uns die Häscher finden und uns wieder dorthin bringen, von wo ich geflohen bin? Wir fahren mit der Bahn nach Riga und von da mit einem Schiff nach einer deutschen Hafenstadt!"

Loni war rot geworden, als er sie „liebes Kind" nannte. Natascha hatte sie auch so genannt; aber das war doch etwas ganz anderes. Er war ein Mann.

Und wenn sie weiter über den Inhalt des Briefes nachdachte, so erinnerte sie sich, daß ihr Vater ihr Dietrich vom Kranzem als Mann bestimmt hatte. Wenn sie sich ausmalte, daß sie das ganze Leben lang mit ihm zusammen sein sollte . . . Sie schloß die Augen, um ihre Gedanken zu verscheuchen; doch ihre Phantasie arbeitete weiter und spiegelte ihr Bilder vor, die für sie schrecklich waren.

*

Die „Kap Finisterre", ein englischer Dampfer suchte sich mühsam einen Weg durch die sibirischen Gewässer. Das Schiff war ein Walfischfänger, der sich verspätet hatte. Man hätte schon vor drei Wochen umkehren müssen, um vor Eintritt des Winters aus der unwirtlichen Wasserwüste herauszukommen.

Dem Kapitän waren Bedenken gekommen, jetzt noch die Rückfahrt anzutreten; aber schließlich, wenn man Glück hatte, erreichte man bessere Fahrstraßen und kam nach England durch. Um aber für alle Fälle gerüstet zu sein, hatte Kapitän Haubold die Stadt Murach an der Mündung des Jana angelaufen und dort für eine längere Reise Proviant mitgenommen. Seit drei Tagen war das Schiff mit Kurs auf England unterwegs.

Drei Tage war man schon wieder auf Wasser, da sah der Heizer, wie aus einem der Kohlenbunker ein Mann zum Vorschein kam.

Das war eine Ueberaschung!

Der Heizer musterte den seltsamen Gast mit erstaunten Augen. Er schob seinen Kautabak auf die andere Seite und sagte: „Da wird sich der Alte freuen, daß er einen Esser mehr an Bord hat. Steig' nur hoch und laß dir deine Tracht Prügel auszählen. Ohne die wird's nicht abgehen."

Der blinde Passagier mochte Mitte der Zwanzig sein. Sein Gesicht war von Kohlenruß geschwärzt, und sein blondes Haar hing ihm wirr ins Gesicht. Die Backenknochen markierten sich scharf, und man sah ihm an, daß er sich sehr elend fühlte. Trotzdem versuchte er aber seine aufrechte Haltung zu bewahren.

Der Heizer glaubte, daß der heimliche Fahrgast seine Worte nicht verstanden habe. Deshalb staunte er nicht wenig, als dieser in tadellosem Englisch fragte:

„Welchen Kurs haben wir? Wo geht die Reise hin?"

Der Heizer kraute sich auf dem Kopfe.

„Ist es deine größte Sorge, das zu erfahren? Steig' nur nach oben und frage den Kapitän! Der wird dir schon Auskunft geben. Uebrigens — sag' ihm nur gleich, daß ich einen Kohlentrimmer gut gebrauchen kann! Scheinst ja ein nettes Früchtchen zu sein!"

Der so plötzlich Aufgetauchte unterließ es, weitere Fragen zu stellen. Er schien sich auf einem Schiff auszukennen. Er klopfte sich den Kohlenstaub von der Kleidung und stieg die eisernen Leitern hoch.

Als er an Deck kam, war heller Tag.

Der Kapitän, in dessen Kajüte er, ohne von jemandem der Besatzung gesehen worden zu sein, eintrat, war nicht minder erstaunt als der Heizer unten im Maschinenraum. Er lachte kurz auf.

„Nun schlägt's dreizehn!" fragte er auf deutsch. „Mann, wie kommen Sie aufs Schiff?" fragte er auf englisch.

Ueber das Gesicht des so plötzlich aufgetauchten Fahrgastes ging ein freudiges Leuchten.

„Sie sind Deutscher, Herr Kapitän? Oh, das ist gut! Dann sind wir ja Landsleute!"

Der Kapitän zeigte eine reservierte Miene.

„Wenn Sie Deutscher sind, allerdings!" entgegnete er. „Aber wollen Sie mir nicht vor allem sagen, wie Sie dazu kommen, sich heimlich auf mein Schiff zu schleichen?"

Doch der Fremde wurde keinen Augenblick verlegen.

„Gestatten Sie, Herr Kapitän, daß ich mich ein wenig setze! Ich fühle mich todelend, habe lang nichts gegessen."

Der Kapitän zeigte auf einen Stuhl. Zugleich nahm er aus einem Spind eine Flasche Kognak und schenkte ein Gläschen voll ein.

„Damit Sie mir nicht unter den Händen sterben!" sagte er mit gutmütigem Humor. „Trinken Sie erst einmal — und dann rücken Sie mit der Sprache heraus, wer Sie sind!"

Fortsetzung folgt.

# HANDEL UND INDUSTRIE

## Geld weiter flüssig

In der abgelaufenen Berichtswoche hat die Geldfülle nicht nur in Deutschland, sondern auch an allen anderen Plätzen angehalten. Bemerkenswert ist, daß international eine neue Diskontsenkungswelle erwartet wird, die ihren Ausgang von einer Ermäßigung des Diskontsatzes der Bank von England nehmen soll. In Londoner Finanzkreisen erwartete man bereits in der vorigen Woche eine Ermäßigung, die jedoch noch ausgeblieben ist. Diese Erwartung wurde umsomehr gehegt, als sich der englische Pfundkurs gehoben hat und in der Belastung der Bank von England durch Goldkäufe auf französische und schweizerische Rechnung eine erhebliche Erleichterung eingetreten ist, die auf die Intervention der Bank für Internationale Zahlungen zurückgeführt wird. Andererseits ist aber der englische Pfundkurs noch nicht so weit gebessert, und hatte auch in der abgelaufenen Woche noch kleinere Rückschläge zu verzeichnen, als daß englische Banken am offenen Londoner Geldmarkte bei den Versteigerungen konkurrenzfähig auftreten können.

Weiterhin ist zu betonen, daß selbstverständlich eine Diskontsenkung der Bank von England entsprechende Maßnahmen der Notenbanken in Newyork, Zürich und vor allem Paris zur Voraussetzung hat, da sonst der englische Pfundkurs eine neue, unerwünschte Schwächung erfahren würde.

Die Lage an diesen Geldmärkten ist für eine Diskontsenkung noch reifer als die des Londoner Geldmarktes. — Was den deutschen Geldmarkt anlangt, so sind Privatdiskonte unverändert notiert; am Tagesgeldmarkte haben die Sätze im Zusammenhang mit der Finanzierung des bevorstehenden Ultimos angezogen. Sie werden selbstverständlich weiter steigen, ohne daß sich dadurch an der sehr leichten Grundtendenz des Geldmarktes etwas ändern wird. Aus dem Ausweis der Reichsbank für die dritte August-Woche geht hervor, daß das Wechselportefeuille mit 1346·7 Mill. RM. einen Rekordtiefstand erreicht und daß die Ausschaltung der Reichsbank vom offenen Geldmarkte weitere Fortschritte gemacht hat. Ob aber die Reichsbank einer etwaigen neuen Diskontsenkungsaktion folgen wird, erscheint fraglich, zumal bei dem niedrigen Stand des Geldes in der ganzen Welt ein ins Gewicht fallender Einfluß neuer Diskontsenkungen auf die Gestaltung der Konjunktur nicht zu erwarten sein dürfte.

## Börsen

### Berlin wenig verändert.

DNB. **Berlin**, 2. Sept. Die Zurückhaltung des Publikums und die Geschäftsunlust der Spekulation, die schon in der vergangenen Woche der Börse ein träges Aussehen gaben, übertrugen sich auch auf die erste Börse der neuen Woche. Immerhin befriedigte die Tatsache, daß bei den Banken größere Verkaufsaufträge nicht eingelaufen waren, und dies war auch der Grund, daß sich die Mehrzahl aller Werte gut behaupten konnte. Die Schwierigkeiten und Tarifkündigungen in der Metallindustrie sowie weitere Angestelltenkündigungen bei einigen Gesellschaften wurden durch den festeren Schluß der letzten Newyorker Börse etwas ausgeglichen. Für Kaliwerte, die bis zu 3 Proz. anziehen konnten, wirkte der Prospekt der Westeregeln, in dem befriedigende Mitteilungen über ein zu erwartendes Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres gemacht wurden, anregend. Auch Svenska plus 5 M, Thüringer Gas plus 2 und Schantungbahn plus 2 drei Achtel Proz. zeigten etwas festere Haltung, während bei Deutsche Wolle schon eine kleine Nachfrage bewirkte, daß dieses Papier mit Aus-Pluszeichen an den Maklertafeln erschien, der Kurs wurde auf 7¾—8 Prozent nach 7 Prozent taxiert.

Stärker gedrückt eröffneten Felten u. Guilleaume minus 2¼ Prozent, da nach einer Verwaltungserklärung das Gerücht über eine Beteiligung Amerikas am Aktienkapital nicht den Tatsachen entspricht. Schiffahrtswerte lagen gleichfalls etwas schwächer.

Auch im Verlaufe stagnierte das Geschäft fast vollkommen. Die Veränderungen gegenüber den Anfangskursen waren nur unwesentlich, Salzdetfurt gaben einen Teil ihres Gewinnes wieder her. Verspätet wurden Berger und Stolberger Zink mit Verlusten von 3—3½ Prozent festgesetzt. Besondere Anregungen lagen nicht vor, zumal auch die Auslandsbörsen gestern zum Teil geschlossen waren. So bildete denn der Personalwechsel in der Leitung der Deutschen Bank weiterhin das Hauptgesprächsthema der Börse.

Anleihen behauptet, von Ausländern Mexikaner weiter fest, Pfandbriefe ruhig, aber gut gehalten, Reichsschuldbuchforderungen etwas fester.

Devisen still, Paris und Newyork fester, Buenos erholt. — Geld bleibt gefragt und angeblich etwas knapper als am Samstag; die Sätze stellten sich für Tagesgeld auf 5—7, für Monatsgeld auf 4¾—5¾ und für Warenwechsel auf 3 fünf Achtel Prozent.

Privatdiskont für beide Sichten 3 ein Achtel Prozent.

### Köln still.

**Köln**, 2. Sept. Die Börse eröffnete die neue Woche in geschäftsloser Haltung. Orders lagen kaum vor, und seitens der Spekulation bestand stärkste Zurückhaltung. Anregungen waren mit Ausnahme der festen Newyorker Freitags-Börse nicht vorhanden. Die ersten Notierungen lagen überwiegend etwas niedriger. Farbenaktien gaben um drei Achtel Prozent nach. Von Montanwerten büßten Mannesmann und Rhein-Braunkohlen 1 Prozent ein; während sich Rheinstahl, Köln-Neuessen, Ver. Stahl und Phönix gut behaupten konnten. Stärker abgeschwächt waren am Elektromarkt Felten, die um 4¾ Prozent auf 110 zurückgingen. Schuckert minus ¾ Prozent. Hapag notierten 1 ein Achtel Prozent schwächer. Bankaktien nur wenig verändert und vernachlässigt. Im Verlaufe brödelten die Kurse unter dem Druck der Geschäftsstille leicht ab. Der Einheitsmarkt hatte kaum Umsätze. Stark gesucht und ¾ Prozent fester waren Westboden-Kredit-Anstalt. Versicherungen wenig verändert. Kölner Hagel gewannen 5 Mark. Die Börse schloß sehr still. Heute notierten: Basalt 33, Bonner Berg 140, Braunk. Zuk. 90, Kalker Brauerei 100, Kabel Rhendt 171, Kölner Dampf 198, Rhein. Braunk. 200.

### Essen ruhig.

**Essen**, 2. Sept. Die Börse eröffnete die neue Woche in ruhiger Haltung bei ziemlich unveränderten Kursen. Von Terminwerten waren Wintershall auf ungefähr letzter Preisbasis verschiedentlich im Handel. Am Markte der Kohlenwerte wurden Bergbau Lothringen, Carolus und Graf Schwerin zu teilweise leicht gefestigten Kursen umgesetzt. Gute Nachfrage machte sich außerdem für Konstantin der Große bemerkbar. Braunkohlenwerte waren bei nominellen Notierungen ohne Interesse. Am Kalimarkte wurden Hallesche Salz und Hugo etwas niedriger umgesetzt. Bergmannssegen wurden mehrere hundert Mark höher notiert.

### Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 105¼ RM. für 100 Kg. Original-Hütten-Aluminium 98—99 Prozent, in Blöcken 190. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194. Reinnickel, 98—99 Proz. 350. Antimon-Regulus 54—57. Silber in Barren ca. 1000 fein per kg. 49—51. Gold Freiverkehr per 10 Gramm 28—28.20. Platin Freiverkehr per 1 Gramm 3—5.

## Märkte

### Berliner Produktenbörse.

**Berlin**, 1. Sept. (Amtlich.) Weizen, märk., 76—77 kg, ab Station 247—251, 75—76 kg., cif Berlin 259, Roggen, märk., 70—71 kg, 187, Gerste ab Station 204—222, Futter- und Industriegerste 183—198, Hafer, märk., ab Station alter 180—193, neuer 157—168, Weizenmehl 29—37, Roggenmehl, 60 Proz. gez., 25¼—29½, Weizenkleie 9¼—9½, Roggenkleie 8½—9, Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18¼, Wicken 21 bis 23½, Rapskuchen, Basis 38 Proz., 10,60—11,60, Leinkuchen, Basis 37 Prozent, 18,20—18,40, Trockenschnitzel 7,80—8,60, Sonnenextraktionsschrot, Basis 45 Proz., 14,70—15,60, Speisekartoffeln, weiße 1,60—1,90, Odenwälder 1,70—2,00, gelbfleischige 2,50—2,80. — Allg. Tendenz: befestigt.

Weizen mit Normalgewicht 755 Gramm pro L. vom Kahn oder Speicher Berlin per Sept. 260—261, per Oktober 263 und Geld, per Dez. 273, per März 283. Roggen mit Normalgewicht 712 Gramm pro L. vom Kahn oder Speicher Berlin per Sept. 188, per Okt. 191, per Dez. 200, per März 211. Hafer mit Normalgewicht 475 Gramm pro L. vom Kahn oder Speicher Berlin per Sept. 173 und Geld, per Okt. 178, per Dez. 187¼, per März 199—197 Brief.

### Duisburger Produkten.

Inländischer Weizen 32, Pom. u. schles. Hafer, neu, 19½—20½. Rhein. Hafer 22—24, 19—22. Inländische Gerste 22½—24. Ausländischer Weizen 31½—34. Ausl. Roggen 26½—27½. Ausl. Hafer 21¾—22. Ausl. Gerste 22¼—¾. Bäckermehl, Grundpreis 40¾—41¼. Roggenmehl 70 Prozent 30—30½. Weizenkleie 7¾—9. Weizenbollmehl 10—10¾. Roggenkleie 6¾—7½. Steffens Zuckerschnitzel 9. Tendenz: Getreide behauptet, Weizenmehl stetig, Roggenmehl fest, Futtermittel stetig.

### Mannheimer Produkten.

Weizen inl. (neu) 26¾—27. Weizen ausl. 32—33½. Roggen inl. (neu) 17¼—¾. Hafer inl. (alt) 19—20½. Hafer ausl. (neu) 16½ 17½. Braugerste bad. u. württemb., je nach Qualität und Erzeug.-Gebiet 21½—22¾. Futtergerste 18½—19½. Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 Sept.—Dez. 42½. Weizenmehl südd. Auszugsm. Sept.—Dez. 46½. Südd. Weizenbrotmehl Sept.—Dez. 28½. Roggenmehl 70—60 Prozent Ausmahlung 28½—29. Feine Kleie 7½—¾. Biertreber m. Sack 10½. Neuer Raps 28. Leinsaat 36. Tendenz: ruhig. Alles per 100 Kg. waggonfrei Mannheim.

### Frankfurter Getreidebörse.

**Frankfurt**, 1. Sept. Weizen (Hessen und Provinz Hessen-Nassau) Durchschnittsqualität, gesund und trocken, 260, Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), Durchschnittsqualität, gesund und trocken, neu, 170, Hafer (inländ.), alt 195—200, neu 170—172½, Weizenmehl, südd. Spezial, 42—42¾, niederrh. Spezial, 42—42½, Roggenmehl 27¾—28¾, Weizenkleie 7,40, Roggenkleie 7.—, Erbsen je nach Qualität für Speisezwecke 28—40, Linsen je nach Qual. für Speisezwecke 36—70, Heu, südd., gut gesund, trocken, 5,50—6,00, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepr. 3,20, gebündelt 2,80, Treber getrockn., 10,50—11,50. — Tendenz: ruhig.

## Viehmärkte

### Köln.

Auftrieb: Ochsen 620, Bullen 318, Kühe 614, Färsen 348, Fresser 7, Kälber 984, Schafe 31, Schweine 4404. Preise: Ochsen: 58—62, 50—55, 52—57, 44—48. Bullen: 51—55, 45—50. Kühe: 50—55, 44—48, 35—40, 29—34. Färsen: 55—60, 46—53. Fresser: 45—55. Kälber: 90—110, 82—87, 74—80, 60—70. Schafe: 54—58, 47—52. Schweine: 65—70, 68—72, 66—70, 55—62. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, schleppend, Ueberstand, Kälber belebt, Schafe ruhig, Schweine lebhaft.

### Düsseldorf.

Auftrieb: Ochsen 87, Bullen 54, Kühe 176, Färsen 104, Fresser 3, Kälber 358, Schweine 2633. Preise: Ochsen: 60—63, 53—58, 45—51 Bullen: 50—54, 43—49. Kühe: 50—55, 44—49, 36—43, 28—35. Färsen: 55—59, 49—54, 42 bis 48. Kälber: 95—112, 80—88, 68—78, 55—65. Schweine: 62—65, 63—67, 64—68, 63—68, 66 bis 64, 55—58. Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber gut, Schweine langsam, ausgesuchte Tiere über Notiz.

### Elberfeld.

Auftrieb: Ochsen 225, Bullen 58, Kühe 172, Färsen 117, Fresser 58, Kälber 382, Schafe 1, Schweine 2603. Preise: Ochsen: 60—62, 54—58, 50—53. Bullen: 52—55, 47—51. Kühe: 52—54, 44—50, 35—43, 25—34. Färsen: 58—60, 50—56. Fresser: 42—48. Kälber: 78—82, 65—75, 50—60. Schweine: 58—63, 64—67, 60—64, 58—62, 52—58. Marktverlauf: Großvieh und Schweine sehr langsam. Kälber mittel.

### Essen.

Auftrieb: Ochsen 48, Bullen 136, Kühe 214, Färsen 73, Fresser 43, Kälber 505, Schafe 66, Schweine 3471. Preise: Ochsen: 60—62, 54—58. Bullen: 52—55, 47—50, 43—46. Kühe: 52—54, 47—50, 40—45, 28—36. Färsen: 56—60, 52—54, 45—50. Fresser: 38—45. Kälber: 95—110, 78—85, 65—75, 57—62. Schafe: 55—57, 50—52, 42. Schweine: 61—64, 65—68, 63—65, 61—63, 53—60. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schafe, Schweine mittel.

### Dortmund.

Auftrieb: Großvieh 935, Kälber 309, Schweine 2422. Preise: Ochsen: 58—61, 53—56, 50—52. Bullen: 54—57, 48—53, 44—47, 40—43. Kühe: 50—53, 46—49, 42—45, 32—41. Färsen: 55—61, 52—54, 45—50. Kälber: 8—85, 70—79, 58—69. Schweine: 67—68, 68—70, 69—72, 68 bis 71, 65—68, 60—64. Marktverlauf: Großvieh schlecht, Kälber schleppend, geräumt.

### Frankfurt.

Auftrieb: Ochsen 360. Bullen 114. Kühe 462. Färsen 420. Fresser —, Kälber 462, Schafe 98. Schweine 4697. Preise: Ochsen: 50—61, 53—57, 48—52. Bullen: 54—57, 48—53. Kühe: 48—52, 44—47, 40—43, 34—39. Färsen: 59—62, 55—58, 50—54. Kälber: 77—81, 71—76, 65—70. Schweine: 66—68, 67—69, 65—68. Marktverlauf: Rinder ruhig, Schweine schleppend, ausverkauft, schwere und fette Schweine schlecht verkäuflich, Kälber und Schafe ausverkauft.

## Amtliche Berliner Devisenkurse

| | 1. Sept. | | 29. Aug. | | d. Krieg |
|---|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief | |
| Buenos Aires . . | 1.487 | 1.489 | 14.68 | 1.472 | |
| Canada 1 Can. D. | 4.188 | 4.196 | 4.187 | 4.195 | 1.8 |
| Japan . . . . . | 2.066 | 2.070 | 2.066 | 2.070 | 2.0 |
| Kairo . . . . . | 20.88 | 20.92 | 20.88 | 20.92 | |
| Stambul 1 ₺ . . | — | — | — | — | 18.4 |
| England . . . . | 20.371 | 20.411 | 20.369 | 20.409 | 20.4 |
| New York 1 D. | 4.185 | 4.193 | 4.183 | 4.191 | 4.2 |
| Rio de Janeiro . | 0.398 | 0.400 | 0 401 | 0.403 | 1.3 |
| Uruguay 1 Gldpf. | 3.397 | 3.403 | 3.407 | 3.413 | |
| Holland 100 Guld. | 168.59 | 168.93 | 168.54 | 168.88 | 168.0 |
| Athen 100 Drach. | 5.445 | 5.455 | 5.435 | 5.445 | 81.7 |
| Belgien 100 Belga | 58.47 | 58.59 | 58.455 | 58.575 | 81.0 |
| Budapest . . . | 73.40 | 73.54 | 73.385 | 73.525 | 86.2 |
| Danzig 100 Guld. | 81.48 | 81.64 | 81.49 | 81.65 | 81.0 |
| Finnland 100 M. | 10.53 | 10.55 | 10.526 | 10.546 | 81.0 |
| Italien 100 Lire | 21.91 | 21.95 | 21.91 | 21.95 | 81.0 |
| Jugoslawien . . | 7.427 | 7.441 | 7.430 | 7.444 | 81.0 |
| Dänemar 100 Kr. | 112.18 | 112.40 | 112.15 | 112.37 | 112.3 |
| Lissabon 100 Esc. | 18.82 | 18.86 | 18.82 | 18.86 | 4.0 |
| Oslo 100 Kr. . | 112.13 | 112.35 | 112.13 | 112.35 | 110.8 |
| Paris 100 Fr. . | 16.46 | 16.50 | 16.45 | 16.49 | 81.0 |
| Prag 100 Kr. . . | 12.422 | 12.442 | 12.416 | 12.436 | 66.8 |
| Riga. . . . . | 80.74 | 80.90 | 80.72 | 80.88 | |
| Schweiz 100 Frk. | 81.36 | 81.52 | 81.33 | 81.49 | 81.0 |
| Sofia 100 Leva . | 3.032 | 3.038 | 3.037 | 3.043 | 81.0 |
| Spanien 100 Pes. | 44.41 | 44.49 | 44.21 | 44.29 | 81.0 |
| Schweden 100 Kr. | 112.50 | 112.72 | 112 47 | 112.69 | 112.5 |
| Talien (Estland) | 111.56 | 111.78 | 111.56 | 111.78 | |
| Wien 100 Schill. | 59.16 | 59.28 | 59.115 | 59.235 | 70.5 |

## Berliner Börsenkurse vom 2. September 1930

| | Div. | 1. 9. | | | Div. | 1. 9. | | | Div. | 1. 9. | | | Div. | 1. 9. | | | Div. | 1. 9. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | % | | | | % | | | | % | | | | % | | | | % | | |
| **Anleihen** | | | | Kosmos | — | — | — | Berl. Karlsr. Ind. | 0 | 57,75 | 58,25 | Hallesch. Masch. | 7 | 85,00 | 85,00 | Magirus C. D. | 0 | 17,50 | 17,50 | Riebeck Montan | 7,2 | 95,5 | 96,50 |
| D. R.-Anleihen | 6 | 87,25 | 87,25 | Nordd. Lloyd | 8 | 91,00 | 90,75 | Berthold Messg. | 4 | 31,25 | 30,00 | Hammersen F. | 8 | 102,3 | 105,3 | Mannesm.-Röhr. | 7 | 83,00 | 83,75 | Roddergruben | 30 | 650,0 | 650,0 |
| " | 6 | — | — | | | | | Bösperde Walz. | 5 | 35,25 | 35,50 | Hannov. Masch. | 0 | 19,50 | 20,00 | Mannsfeld. Bergb. | 7 | 52,3 | 53,00 | Rütgerswerke | 6 | 54,3 | 54,00 |
| " | 3 | — | — | **Eisenbahn** | | | | Braunk. u. Brik. | 10 | 148,5 | 148,3 | Harpener Bergb. | 6 | 98,00 | 97,5 | Mech. Web.-Lind. | 10 | —,— | 65,00 | Sachsenwerk | 7½ | 88,25 | 88,25 |
| " | — | — | — | Reichsbahn V.-A. | 7 | 93,25 | 93,25 | Buderus Eisen | 6 | 58,25 | —,— | Hilger Verzinkerei | | 50,50 | 50,50 | Met.-Bk. u. Metal. | 8 | 103,0 | 103,3 | " Th. Portl. Z. | 12 | —,— | —,— |
| Preuß. kons. Anl. | 6 | — | — | Schantungbahn † | 0 | —,— | —,— | Byk Guldenw. | 6 | 50,00 | 51,75 | Hilpert Masch. | 7 | —,— | —,— | Meyer H. & Co. | 12 | 115,3 | 115,0 | Salzdetf. Kali | 15 | 315,0 | 314,0 |
| do. | 7 | — | | Hannov. Strßb. | 10 | —,— | —,— | Charlb. Wasser | 7½ | 94,75 | 94,75 | Hirsch. Kupfer | 9 | —,— | 128,0 | Mix & Genest. | 8 | 128,0 | 128,0 | Sarotti | 10 | 109,0 | 107,2 |
| do. | 7 | — | — | | | | | Chem. Ind. Geisk. | 5 | 50,00 | 50,00 | Hösch Eis. St. | 7 | 87,50 | 86,1 | Motoren Deutz | 3 | 66,00 | 64,00 | Saxonia Portl.-Z. | 10 | —,— | —,— |
| | | | | **Brauereien** | | | | Cont. Caoutsch. | 9 | 143,0 | 143,0 | Holzmann Phil. | 8 | 82,00 | 81,4 | Mülheim. Bergb. | 8 | 90,50 | 91,50 | Schering chem. | 14 | 310,0 | 310,0 |
| **Banken** | | | | Schulth. Patzenh. | 15 | 250,0 | 250,0 | Daimler Motor | 0 | 27,75 | 27,75 | Horchwerke | 8 | 33,50 | 33,1 | National-Aut. | 0 | 9,25 | 9,13 | Schubert-Salz | 16 | 172,5 | 172,5 |
| Barmer Bankver. | 10 | 116,0 | 116,0 | Dortm. Akt. | 17 | 212,5 | 211,0 | Dessauer Gasg. | 9 | —,— | —,— | Hutschenr. C. M. | 6¼ | 55,00 | 57,00 | Natronzellstoff | 10 | —,— | —,— | Schuckert & Co. | 11 | 154,0 | 152,0 |
| Berl. Hand.-Ges. | 12 | 143,5 | 142,5 | Dortm. Ritter | 20 | 233,0 | 233,0 | Deutsch. Erdöl | 6 | 70,4 | 69,75 | Hutschenr. Lor. | 9 | —,— | —,— | Neckarwerke | 9 | 126,0 | 126,0 | Schweim. Eisen | 8 | 126,5 | 126,5 |
| Berl. Hyp.-Bank | 12 | —,— | —,— | Dortm. Union | 18 | 230,0 | 230,5 | Dtsch. Kabelwerk | 0 | 65,00 | 62,00 | Ilse Bergbau | 10 | 221,5 | 221,0 | Nordd. Kabel | 10 | —,— | —,— | Siemens-Glas | 9 | 107,0 | 108,5 |
| Com. u. Priv.-Bk. | 11 | 128,0 | 128,3 | Müser | 6 | 74,00 | 74,00 | Dtsch. Eisenhdlg. | 7 | 52,5 | 52,25 | Industriebau | 11 | —,— | —,— | " Wollk. | 8 | 62,25 | 63,00 | Siemens Halske | 14 | 194,3 | 193,8 |
| Darmst. u. N. | 12 | 178,5 | 178,5 | Schlegel Scharp. | 14 | 163,3 | 163,0 | Dynamit A. Nobel | 6 | 70,25 | 70,75 | Kahla Por. | 5 | 45,00 | 44,50 | Nordw. Kraftw. | 7 | 160,0 | 160,0 | Stollberg, Zinkh. | 0 | 65,25 | 69,00 |
| Deutsche Bank | 10 | 123,5 | 123,3 | Wicküler Küpper | 14 | 203,0 | 203,0 | Elektr. Lieferg. | 10 | 129,0 | 129,5 | Kali Aschersleb. | 10 | 193,8 | 191,0 | Oberschl. Eb. Bd. | 6 | 53,75 | 53,75 | Stollwerck | 9 | 100,0 | 100,0 |
| Dt. Hyp.-Bank | 11 | —,— | —,— | | | | | El. Licht u. Kraft | 10 | 138,5 | 137,8 | Karstadt Rud. | 12 | 104,8 | 104,8 | " Koks | 7 | 85,50 | 85,50 | Töeri's V. Oel. | 6 | 78,50 | 78,25 |
| Diskonto Komm. | 10 | — | — | | | | | Eschw. Berg. † | 14 | 223,0 | 224,0 | Klöckner Wk. | 7 | 78,25 | 80,75 | Orenst. & K. | 6 | 59,00 | 59,50 | Tietz, Leonhard | 10 | 135,0 | 134,5 |
| Dresdner Bank | 10 | 124,0 | 123,6 | **Sonstige Industrie-Papiere** | | | | Essen Steink. | 8 | —,— | —,— | Köln-Lindenth. M. | 0 | — | — | Peters Union | 0 | — | —,— | Ver. D. Nickelw. | 12 | 140,0 | 141,8 |
| Mitteld. Creditb. | — | —,— | —,— | Accumul.-Fabr. | 8 | 118,0 | 119,0 | I. G. Farbenind. | 12 | 150,3 | 150,8 | Köln-Neuess. B. | 7½ | 84,00 | 83,8 | Phoenix Braunk. | 6 | 76,00 | 76,75 | " Glanzst. Elb. | 18 | 116,0 | 117,3 |
| Preuß. Bod.-Bk. | 10 | 150,0 | 150,0 | Adl. Portl. Zem. | 10 | 39,75 | 39,50 | Feldmühle Pap. | 12 | 132,0 | 134,0 | Köln Gas u. El. | 5 | 57,00 | 57,00 | Polyphonwerke | 20 | 182,0 | 182,5 | " Stahlwerke | 6 | 77,6 | 77,75 |
| Prß. Centr.-Bd. | 12 | —,— | 185,5 | Allg. Elektr.-Ges. | 9 | 137,8 | 138,0 | Felten & Guill. | 7½ | 110,0 | 112,5 | Körting, Gebr. | 0 | 43,00 | —,— | Prestowerke | 0 | — | — | Voigt & Haeffn. | 9 | 150,0 | 150,0 |
| Prß. Hyp. A.-B. | 10 | — | — | Annener Gußst. | 0 | —,— | —,— | Frkft. Masch. P. &W. | 4 | —,— | 22,00 | Kromschröd. G. | 10 | 110,0 | 107,8 | Reish. Papierf. | — | —,— | —,— | Warstein, Gebr. | 8 | 116,5 | 115,0 |
| Prß. Pfandbr.-Bk. | 12 | 186,5 | 185,5 | Augsb.-Nürnb. | 6 | 69,00 | 67,00 | Friedrichhütte | 0 | —,— | —,— | Küppersbusch | 0 | 105,5 | 105,0 | Rhein. Braunk. | 10 | 198,0 | 201,0 | Wasserw. Gels. | 9 | 125,5 | 127,8 |
| Reichsbank | 12 | 248,0 | 248,5 | Balcke Maschin. | 10 | —,— | 113,0 | Gelsenk. Berg. | 8 | 109,3 | 109,3 | Lahmeyer & Co. | 19 | 159,0 | 159,8 | " Elektrizität | 10 | 130,5 | 130,5 | Westerregeln Alk. | 10 | 198,5 | 196,0 |
| | | | | Barop. Walzwerk | 0 | —,— | —,— | Germania Zem. | 14 | 115,0 | —,— | Laurahütte | 2 | 40,50 | 40,50 | " Spiegelglas | 12 | 110,5 | 110,0 | West. Dinnend. | 6 | — | —,— |
| | | | | Basalt A. G. | 0 | 33,50 | 33,50 | Ges. f. elekt. Unt. | 10 | 141,8 | 141,8 | Lindes Eism. | 16 | 150,0 | 150,0 | " -W. Elektr. | 10 | 169,5 | 170,5 | Wicking, Prtl.-Z. | 10 | 86,50 | 85,00 |
| **Schiffahrt** | | | | Bemb. J. P. | 3 | 84,00 | 85,00 | T. Goldschmidt | 5 | 56,00 | 55,75 | Lindström. Car. | 26 | 465,0 | 470,0 | " -W. Kalkw. | 8 | 81,00 | 84,00 | Wittener Gußst. | 0 | 40,50 | 40,50 |
| Hapag | 7 | 90,13 | 90,50 | Berger T. Tiefb. | 20 | 277,0 | 276,0 | Gruschw. Text. | 5 | 58,00 | 59,00 | Loewe & Co. | 12 | — | — | " -W. Sprgst. | 4,8 | 54,5 | —,— | Zellstoff Waldhof | 18,8 | 132,0 | 131,0 |
| Hamb.-Südam. | 8 | 154,5 | —,— | Bergmann Elektr. | 9 | 165,5 | 165,5 | Gutmann, M. | 0 | —,— | 18,50 | Lüdensch. Met. | 6 | 50,00 | 50,0 | Rhein. Stahlw. | 6 | 86,25 | 85,25 | Neu-Guinea | 10 | 333,0 | 351,0 |
| [illegible] | 10 | 426,0 | 426,0 | Berl. Gub. Hutt. | 46 | 175,0 | 175,5 | Hackethal Draht | 8 | 80,00 | 81,75 | Magdb. Bergw. | 0 | 41,75 | 42,6 | Rhenania chem. | 0 | — | — | Otavi | | [illegible] | |

Continental Reifen Die Qualitätsmarke

# Aus Buer

## Neuer Polizeiamtsleiter in Buer

**Personalien bei der Regierung**

(*) Regierungsrat Dr. von Stein ist vorübergehend mit der auftragsweisen Verwaltung des Polizeiamts Buer beauftragt.

Regierungsassessor Rombach vom Landratsamt Münster ist vorübergehend der Regierung Münster überwiesen.

## Kapelle Theo Straberg in Buer

**Premierenstimmung im Palast-Cafe**

(*) Das Palast-Cafe in Buer präsentierte gestern seinen zahlreichen Freunden ein neues Orchester: Theo Straberg mit vier — wie sagt man da — mit vier wackeren Kollegen. Es herrschte richtiggehende Premierenstimmung. Ein vollbesetztes Haus war begierig, die neue Kapelle des Hauses Krumm kennen zu lernen. Auf allen Gesichtern malte sich offensichtliche Zufriedenheit, eigentlich müßte man sagen: Begeisterung. Denn dieses Quintett, das vom Timmendorfer Strand an der schönen Ostsee vorgestern in das Herz des Kohlenpotts übersiedelte, besteht aus fünf Vollblut-Musikern. Das soll heißen, diese fünf jungen Leute betreiben Musik als Passion und beherrschen darum ihr Handwerk aus dem ff. Ihr größter Vorzug ist, wie schon der erste Abend überzeugend bewies, ihre Vielseitigkeit. Sie spielen klassische Musik ohne Tadel, sie legen einen Marsch mit Verve hin, sie geben moderne Jazzmusik mit allem dazugehörigen rhythmischen und stimmungsfördernden Raffinement. Alles in allem, und das will schon etwas bedeuten: Dieses Orchester ist von allen, die in diesem ausgezeichnet geleiteten Hause konzertierten, das beste. Das war die einstimmige Meinung des vollbesetzten Hauses. Es versteht sich von selbst, daß es an Beifall nicht manaelte. Nach jeder Gabe regten sich die Hände aller Anwesenden zu begeistertem Applaus. Der Applaus wird an keinem der vielen Abende, die noch folgen werden, fehlen. Man kann Herrn Erich Krumm zu diesem seinem bisher bestem Griff gratulieren und jedem, der sich für einige Abendstunden zerstreuen und unterhalten will, empfehlen, das Palast-Cafe und die Kapelle Theo Straberg zu besuchen. Man wird nicht enttäuscht sein.

(*) **Heute Gartenkonzert und Kinderfest auf Schloß Berge.** Heute findet bei guter Witterung in der Anlage von Schloß Berge ein Gartenkonzert statt. Für die Kinder ist ein Kinderfest auf die Spielwiese arangiert. Das Nachmittags- sowie auch das Abendkonzert wird den Besuchern genußreiche Stunden bieten. (Näheres ist aus dem heutigen Inserat ersichtlich).

(*) **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Dienstagmorgen auf der oberen Schalker Straße in der Nähe des Berger Sees. Dort stieß ein aus der Richtung Essener Straße kommender Motorradfahrer durch eigenes Verschulden beim Ausweichen mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Der Fahrer kam zu Fall und zog sich bei dem Sturz eine Armverletzung zu. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

(*) **Die Deutschnationale Volkspartei** Buer ladet zu einer öffentlichen Wählerversammlung am Mittwoch, den 3. Sept., abends 8 Uhr, im Saale Kaldewey, Buer-Hugo, ein. Als Redner hat sie den im Weltkrieg als erfolgreichen U-Boot-Kommandanten bekannt gewordenen Freiherrn von Forstner gewonnen. In der Nachkriegszeit setzte sich Freiherr von Forstner u. a. ganz besonders gegen die Forderung der Feindbundmächte ein, die sogenannten Kriegsverbrecher auszuliefern.

(*) **Wieder ein Fahrraddiebstahl.** Einem an der Ostfalenstraße in Buer-Mitte wohnhaften R. G. wurde am 26. August ein Herrenfahrrad, welches er an der Baustelle am Sportplatz an der Löchterheide stehen hatte, entwendet. Der Täter wurde festgestellt, der Geschädigte ist wieder in den Besitz seines Rades gelangt.

(*) **Aufgeklärt.** Montag vormittag wurde bekanntlich der jugendliche Bergarbeiter Joseph W. von hier am Bahnübergang der Strecke Buer-Nord—Gladbeck auf Scholvener Gebiet in der Nähe der Zweckeler Straße in einem am Bahnkörper entlang führenden Entwässerungsgraben in schwer verletztem Zustande aufgefunden. Zunächst tauchten über die Auffindung des einige Stunden später im Krankenhaus Verstorbenen allerlei Gerüchte auf. Festgestellt wurde von der hiesigen Kriminalpolizei, die übrigens den Fall sogleich klären konnte, daß am Tode des W. ein Verschulden dritter Personen keineswegs vorliegt. Nach den weiter geführten genauen Untersuchungen ist bei dem von einer Lokomotive Angefahrenen das Motiv zur Tat in Lebensüberdruß zu suchen. W. lebte in guten und geordneten Verhältnissen, stand in Arbeit und wurde von einigen Freunden zuletzt gesehen, als er sich in Richtung Buer-Nord—Gladbeck am Sonntag begab. Spielende Kinder haben zuerst den Bewußtlosen entdeckt und Erwachsene aufmerksam gemacht. Ein Mord kommt gar nicht in Frage.

# Kaufmann K. Hochheimer Buer †

**(*) Von einem schweren Schicksalsschlag wurde gestern die in Buer und weit darüber hinaus bekannte Familie Hochheimer betroffen. Herr Karl Hochheimer, der langjährige Leiter und Mitinhaber des großen Warenhauses Althoff in Buer, erlitt gestern abend gegen 11 Uhr während einer Besprechung im Ratskeller Buer einen schweren Schlaganfall. Der Erkrankte wurde sofort ins Erler Krankenhaus geschafft, wo sich mehrere Aerzte um ihn bemühten. Doch gelang es nicht, das illehende Leben zurückzuhalten. Wie uns vom Krankenhause mitgeteilt wurde, ist Herr Hochheimer gegen 12,20 Uhr entschlafen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.**

Mit Karl Hochheimer ist eine Persönlichkeit aus dem Buerschen Leben geschieden, die, in der Stille wirkend, doch sichtbar großen und starken Einfluß auf die Geschicke Buers genommen hat. Als im Jahre 1912 das Warenhaus Althoff am Altmarkt errichtet wurde, übernahm Herr Hochheimer die Führung des neuen Warenhauses. Schon bald nach der Eröffnung erwies sich das neue Warenhaus als besonders zugkräftig. Die Kriegsjahre brachten dann einen gewissen Stillstand im geschäftlichen Leben und nach Beendigung des Krieges bedurfte es auch einer gewissen Zeit, bis die wirtschaftliche Lage neuen Projekten günstig war. Doch bald erwies sich das Warenhaus Althoff als zu klein. Mit einem Umbau oder Anbau aber gab sich die Geschäftsführung nicht zufrieden. Sie plante einen großen Neubau, der jedoch den Niederbruch eines der ältesten Buerschen Stadtviertel, des sogenannten Hucks, bedingte. Nach langen Kämpfen im Stadtparlament gelang dem Warenhauskonzern der Ankauf des alten Stadtviertels, so daß mit dem Bau eines der größten Warenhäuser des Westens begonnen werden konnte. Herr Hochheimer arbeitete mit größter Zähigkeit an der Ausführung seiner weitumfassenden Pläne. Er hatte schließlich die Freude, im vorigen Jahre das große Haus eröffnen zu können. Damit war wohl eine der wichtigsten Bauphase im Stadtteil Buer beendet. Denn der große Warenhausbau mitten in der Altstadt Buer ist für weitere große Baupläne der gegebene Stütz- und Mittelpunkt. In diesen Tagen hatte nun Herr Hochheimer die Freude, in einem Geburtstagsverkauf das einjährige Bestehen des neuen Hauses feiern zu können. Diese Geburtsfreude ist plötzlich für das Haus in eine große Trauer umgeschlagen. Mit der schwergetroffenen Familie trauern viele Hundert Angestellte, die in dem Verstorbenen einen stets wohlwollenden Chef hatten. Herr Hochheimer hat es mit sicherem kaufmännischem Blick verstanden, das von ihm geleitete Haus auf die Zeitverhältnisse so einzustellen, daß auch in schweren Zeiten die Angestellten seines Geschäftes Brot und Verdienst behielten.

Der Verstorbene ist in Steinheim in Westfalen geboren. Bevor der Verstorbene in Buer die Leitung des neuen Warenhauses übernahm, hatte er ein Geschäft in Gladbeck. In Buer hat er als Mitglied des Verkehrsvereins und der Kaufmannschaft stets mit Eifer die Interessen der Allgemeinheit wahrgenommen.

Die Nachricht von dem schnellen Ableben des verdienstvollen und in der Bürgerschaft beliebten Mannes rief allgemein größte Anteilnahme und Bestürzung hervor. Herr Hochheimer erfreute sich in allen Bevölkerungskreisen eines großen Ansehens und die Zahl seiner Freunde und Bekannten war riesengroß. Das Mitgefühl mit der hartgetroffenen Familie ist allgemein. Wie es heißt, wollte das Ehepaar Hochheimer in Kürze das Fest der Silber-Hochzeit feiern. Nun hat der jähe Tod dem immer regsamen und tätigen Mann mitten aus einem erfolgreichen Leben gerissen, zur Trauer aller, die ihn gekannt haben.

# Bergleute sind kinderlieb

**Hohe Geburtsziffer in Gelsenkirchen / Auch in anderen Großstädten mit überwiegender Bergarbeiterbevölkerung / Hoher Geburtenüberschuß / Große Heiratslust trotz Wirtschaftsnot**

Wie aus dem Preußischen Statistischen Landesamt mitgeteilt wird, waren die Heiratsziffern der meisten preußischen Großstädte im zweiten Vierteljahr höher als im gleichen Vierteljahr 1929. Der Mittelwert der einzelnen Ziffern betrug 10,2 v. T. gegenüber 10,1 v. T. im zweiten Vierteljahr 1929. Berlin stand mit einer Heiratsziffer von 12,6 v. T. wieder an der Spitze; es folgten Frankfurt a. M., Harburg-Wilhelmsburg, Magdeburg und Aachen. Die niedrigste Heiratsziffer hatte mit 7,1 v. T. Gleiwitz.

Die Geburtlichkeit zeigte wieder einen Rückgang. Während noch im zweiten Vierteljahre 1929 das Mittel der Geburtenziffern der preußischen Großstädte 17,9 v. T. betragen hatte, belief es sich im Berichtsvierteljahre nur noch auf 17,6 v. T. Die höchsten Geburtenziffern wiesen Hindenburg O. S., Gleiwitz, Münster i. W., Oberhausen, Gelsenkirchen und Duisburg-Hamborn auf, im wesentlichen also Großstädte mit überwiegender Bergarbeiterbevölkerung. Am niedrigsten war die Geburtenziffer wieder in Berlin (10,6 v. T.); es folgten Solingen, Frankfurt a. M. und Krefeld-Uerdingen a. Rh., Altona und Hannover.

Die Sterblichkeit war günstig. Die Sterbeziffer betrug im Durchschnitt aller Großstädte nur 11,7 v. T. gegenüber 12, 4 v. T. im gleichen Viertel des Vorjahres, Mülheim (Ruhr) hatte die niedrigste Ziffer, während die Universitätsstädte Halle a. S. und Königsberg i. Pr. mit ihren Kliniken, in denen auch viele Ortsfremde behandelt werden, die höchsten Sterbeziffern aufwiesen.

Auch die Säuglingssterblichkeit war gering. Auf je 100 Lebendgeborene kamen im Durchschnitt der Großstädte nur 8,5 Sterbefälle von Kindern unter einem Jahr, gegenüber 9,3 im zweiten Vierteljahr 1929. Die höchste Säuglingssterblichkeit hatten Hindenburg O. S. und Gleiwitz.

Die mittelere Geburtenüberschußziffer der preußischen Großstädte belief sich auf 5,9 v. T., war also infolge der Verringerung der Sterblichkeit etwas größer als die des Vergleichsvierteljahres (5,6 v. T.). Oberhausen hatte den höchsten Geburtenüberschuß; auch in Duisburg-Hamborn, Gelsenkirchen, Gleiwitz, Hindenburg O. S. und Münster i. W. war der Geburtenüberschuß verhältnismäßig hoch. Sehr geringe Geburtenüberschußziffern zeigten dagegen Frankfurt a. M., Krefeld-Uerdingen a. Rh., Altona, Hannover, Magdeburg und Wiesbaden. Berlin hatte wieder einen Sterbeüberschuß.

# Handwerk ohne goldenen Boden

**Das wesdeutsche Handwerk im Monat August / Weiterhin ungünstige Entwicklung der wirtschaftlichen Verhöinisse / Stille Zeit überall**

Von der Handwerkskammer wird folgender Bericht herausgegeben: Die ungünstige Entwickelung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat in der Berichtszeit ihren Fortgang genommen. Zahlenmäßig läßt sich die rückläufige Konjunktur an dem erheblichen Zuwachs der Erwerbslosenziffer verfolgen. In erster Linie sind es die Metallindustrie und das Baugewerbe, die dem Arbeitsmarkte im August eine starke Belastung brachten. Das allgemeine Bild der Arbeitsmarktlage entspricht der wirtschaftlichen Lage des Handwerks. Hinzukommt, daß die anhaltende Regenperiode und die Ferienzeit auf den Beschäftigungsgrad weiter gedrückt haben. Die Geldknappheit und die Pumpwirtschaft waren nie größer als jetzt. Angesichts der trostlosen Verhältnisse erscheint es sehr zweifelhaft, ob das Arbeits- und Wohnungsbeschaffungsprogramm der Regierung, die so dringend erforderliche Belebung des Arbeitsmarktes noch in diesem Jahre bringen wird.

Besonders hofft das Baugewerbe, das in diesem Jahre außerordentlich gelitten hat, auf eine baldige Besserung der Wirtschaftsverhältnisse. Die noch im Baubegriffenen Vorhaben fanden durch die lange Regenzeit eine Unterbrechung, die wiederum zahlreiche Arbeitskräfte freisetzte.

Die Lage in den Baunebengewerben ist naturgemäß sehr schlecht, weil das Schlüsselgewerbe vollkommen darniederliegt. Die wenigen zur Ausführung kommenden Arbeiten können nicht einmal einen Teil der Maler- und Anstreicherbetriebe beschäftigen. Die Ungunst der Witterung hat auch im Malerhandwerk einen weiteren Rückgang der Aufträge zur Folge gehabt. Im Dachdecker-, Klempner-, Installations- und Elektro-Installationsgewerbe sind die Verhältnisse anhaltend schlecht.

In den metallverarbeitenden Gewerben hat sich der Beschäftigungsgrad gegenüber den Vormonaten nicht geändert. Selbst in den ländlichen Bezirken brachte der August dem Schmiede- und Schlosserhandwerk nicht die erhoffte Beschäftigung, da die Erntearbeiten vielfach durch das Regenwetter unmöglich gemacht wurden. Das Gleiche gilt für das Stellmacherhandwerk.

In den Bekleidungsgewerben ist infolge der Ferienzeit die sogenannte stille Zeit eingetreten.

Das Nahrungsmittelgewerbe leidet unter der Arbeitslosigkeit, die zwangsläufig einen Rückgang des Konsums zur Folge hat. Besonders in diesem Gewerbezweige hat das Borgunwesen stark um sich gegriffen.

## Meisterwerke der Architektur



Die Bibliothek des Benediktinerstifs zu Admont in Steiermark, deren prunkvoller mit Fresken von Altomonte geschmückter Saal außer fast 100 000 Bänden, 1000 Handschriften und 500 wertvolle Inkunabeln enthält.

## Selbstmord im Kanal

**Ein Anwohner aus Bulmke als Leiche gefunden**

(*) Gestern morgen bemerkte ein junger Mann von der Kanalbrücke an der Hafnstraße in Buer-Erle in der Richtung zum Hugo-Hafen hin, die Leiche eines Mannes auf dem Wasser des Kanals treiben. Mit Hilfe eines langen Stabes gelang es, die Leiche an das Ufer zu ziehen. Bei dem Toten handelt es sich um einen etwa 40jährigen Anwohner aus Gelsenkirchen-Bulmke. Es liegt Selbstmord vor, doch ist das Motiv zur Tat unbekannt.

(*) **Silberhochzeit in Buer-Erle.** Am kommenden Donnerstag feiern die Eheleute Friedrich Holtkämper und Elisabeth geb. Kraß, Buer-Erle, Wilhelmstraße, im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit. Unsern Glückwunsch!

(*) **Die Uhr gestohlen.** Einem A Sp. aus der Oststraße in Buer-Erle wurde am 1. September, gegen 1,30 Uhr auf dem Wege von einer Wirtschaft nach Hause seine Taschenuhr aus der Tasche entwendet. Die Uhr hat einen Wert von 40 RM Sie ist mit einem Goldrand versehen, die Zahlen von 1 bis 12 sind schwarz und von 13 bis 24 rot.

(*) **Schlägerei in einer Wirtschaft in Buer-Erle.** Gestern nachmittag kam es in einer Gastwirtschaft in Buer-Erle zu einer schweren Schlägerei, bei der der Bergmann J. schwer verletzt wurde. J. wurde durch die städtische Unfallwache dem Elisabeth-krankenhause in Buer-Erle zugeführt.

# Aus Gelsenkirchen

## Eröffnung der Wintersaison

**im Zentral-Kaffee Gelsenkirchen**

(—) Zur Wintersaison-Eröffnung fand im Zentral-Kaffee unter der Leitung Kurt Georg Träumers, des bekannten Vortragsmeisters und Rundfunksprechers, ein Amateur-Kabarett-Abend statt, der durch die Rythmic-Band aus dem Kaffee-Kabarett „Roland", Karlsruhe, die Herr Adam, der neue Inhaber des Zentral-Kaffee verpflichtet hatte, eröffnet wurde. Der Abend verlief in bester und abwechslungsreicher Stimung, da eine Kabarett-Nummer die andere ablöste.

## Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

**5. Klasse (Hauptziehung) 20. Ziehungstag**

(*) In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen und Buer fielen folgende Gewinne zu 150 RM. (Einsatzgewinn):

15757, 34525, 61160, 62593, 62632, 62708, 62739, 80023, 91235, 114223, 114377, 171132, 187580, 205761, 205865, 209103, 209300, 213423, 223098, 231307, 232564, 232584, 234368, 240263, 309156, 309160, 320810, 348799, 352306, 357402, 370604, 388 055.

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Bestellungen auf neue Lose zur 1. Klasse werden schon jetzt entgegengenommen.

(—) **Der Stahlhelm B. d. F. Gelsenkirchen.** OG. Altstadt: Donnerstag abend 8,30 Uhr bei Oehler Zusammenkunft sämtlicher Kameraden, die mit nach Koblenz zum Reichsfrontsoldatentag fahren wollen. Dieser Tag gilt als letzter Termin für die Anmeldung. OG. Bismarck-Ost: Heute abend 8 Uhr bei Linden Besprechung der Führer und Vertrauensleute.

○ **Aus der evangelischen Pfarrgemeinde Horst.** Ab nächsten Sonntag wird Pfarrer Wolfslast seine Amtstätigkeit wieder aufnehmen. Die Trauungen und Taufen finden dann wieder wie sonst statt. — Die Sammler des Kirchenbauvereins werden gebeten, die Sammelbüchsen im Pfarrhause entleeren zu lassen.

○ **Zentrumspartei Horst.** Am morgigen Donnerstag findet im Gesellenhause eine wichtige Versammlung der Vertrauensleute und des Vorstandes statt, in der über die Wahlvorbereitung gesprochen werden soll. Am Dienstag nächster Woche findet im Gesellenhause eine öffentliche Wählerversammlung statt.

○ **Im Silberkranze.** Am heutigen Mittwoch feiern die Eheleute Gustav Nabers und Frau Helene Fuchs aus Horst das Fest der silbernen Hochzeit.

○ **Wieder Kochvorträge in Horst.** Ab heute finden wieder jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr die beliebten Kochvorträge des Rh.-Westf. Elektrizitätswerkes Gelsenkirchen im Sitzungssaale des Horster Rathauses statt.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

# Von Kampfbahn und Spielplatz

## Turf und Toto

### Das Traber-Derby

#### Gelsenkirchener Traberhengst „Peter W." erfolgreich

Auf der Traberbahn in Mariendorf kam das deutsche Traberderby mit dem „Preis der Republik" zum Austrag. Diese wertvolle Entscheidung im Trabersport ist mit 60 000 Mark dotiert und es war vorauszusehen, daß die besten deutschen Traberpferde bei diesem Rennen zu finden waren. Die besten Pferde waren in Semper idem und Tizian gestellt, die auch erwartungsgemäß das Rennen unter sich ausmachten. Semper idem gewann das Rennen vor Tizian und Peter W. aus Gelsenkirchen. Tizian war in diesem Rennen der heiße Favorit, den der Traber-Champion Charly Mills fuhr. Der Bruder des Champions, Jonny Mills, steuerte bei dem diesjährigen Derby Semper idem, der seinen Widersacher sich mit einer Länge abfertigen konnte. Bei dieser Gelegenheit wurde im Trabersport noch ein neuer Rekord aufgestellt, indem Semper idem die 3000-m-Strecke mit 1:23,4 Min. zurücklegte. Die größte Ueberraschung im Derby war natürlich Peter W. von der Gelsenkirchener Trabrennbahn, der vor den erprobten Trabern Ecktein, Landsknecht, Herostatos, Primula und Hannibal den dritten Platz sicher belegte. Für diese brillante Leistung kann man dem Fahrer und Trainer von Peter W., Herrn Schürmann, herzlichst gratulieren.

### Unsere Voraussagen

**Düsseldorf**

1. Rennen: Gold und Silber — Losung — Charakter.
2. Rennen: Hagestolz — Maharadscha — Sennejagd.
3. Rennen: Immertreu — Fernamt — Georgia.
4. Rennen: Monarch — Fantasia — Fernpaß.
5. Rennen: Falkone — Fechtmeister — Collegial.
6. Rennen: Gaukelei — Peloria — Porto Alto.
7. Rennen: Woher — Mohrenpeter — Trutzfeste.

### Das gestrige Rennen

**zu Claire fontaine-Deauville**

1. Rennen: 1. Totes Rennen zwischen Univers 3 und Brida, 3. Roi Galant. Toto: Sieg 13, 20:10, Platz 14, 21:10.
2. Rennen: 1. Triomphale, 2. Miß France, 3. Monarchie. Toto: Sieg 33:10, Platz 15, 16:10.
3. Rennen: 1. Golden Fleet, 2. Beaumarchais, 3 Comprador. Toto: Sieg 133:10, Platz 25, 15:10.
4. Rennen: 1. Le Gatinais, 2. Golde Arrow, 3. Kyrmelia. Toto: Sieg 44:10, Platz 25, 20:10.
5. Rennen: 1. Rats Tail, 2. Hazar, 3. Palombe. Toto: Sieg 55:10, Platz 24, 25:10.
6. Rennen: 1. Babouine, 2. Artichaut, 3. Filigrane. Toto: Sieg 25:10, Platz 21:10.

## Der weiße Sport

### Um die Westfalenmeisterschaft

**Tennisgesellschaft Buer unterliegt hoch gegen Gütersloh**

Mit allzu großen Hoffnungen begab sich am Sonntag die Tennisgesellschaft Buer nach Dortmund, um dort auf den Plätzen der Tennisgesellschaft um die Westfalenmeisterschaft dem Nordwestfalenmeister, dem Tennisklub Grün-Weiß Gütersloh, entgegenzutreten. Es war vorauszusehen, daß zu diesem Endspiel in der B-Klasse die Gütersloher alles aufbieten würden, um sich den Meistertitel zu sichern. Immerhin lag aber ein Sieg der Tennisgesellschaft Buer auch im Bereich der Möglichkeit. Bei den Wettkämpfen zeigte sich, daß die Gütersloher Herren über eine erstaunliche Sicherheit und Spielstärke verfügten. Trotzdem sich die Bueraner verzweifelt wehrten, so war die Niederlage doch nicht abzuwehren. Nachstehend die Ergebnisse: (Die Tennisgesellschaft Buer ist zuerst genannt):

Herren-Einzel: Rose—Ahlert 4:6, 5:7; Schiffgen—König 4:6, 5:7; Aßmann—Schwender 6:3, 4:6, 6:1; Thiel—Hartmann 5:7, 8:6, 0:7; Marten—Netzebrand 6:1, 4:6, 5:7.

Herren-Doppel: Rose-Schiffgen—Ahler-König 5:7, 3:6; Aßmann-Schreiner—Netzebrand-Schwender 4:6, 6:3, 4:6; Thiel-Marten—Hartmann 6:4, 6:2.

Gesamtresultat Buer 3 Punkte, Gütersloh 6 Punkte. Spiele: Buer 118, Gütersloh 117.

## Bundesmeisterschaften 1930

**Bundesfest des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes / Große Kundgebung in Remscheid / Gute Leistungen**

Die Bundesmeisterschaften des ADT. im schönen Remscheid wurden zu einem Ereignis, zu einer machtvollen Kundgebung für die Idee und die Ziele der Leibesübungen. Remscheid hat es verstanden, ein Fest zu arrangieren, das mit Unterstützung einer rührigen und weitsichtigen Stadtverwaltung in dem herrlichen Remscheider Stadion reibungslos durchgeführt werden konnte. Bei herrlichem Wetter wurden Leistungen gezeigt, die beachtenswert sind, und die Zeugnis ablegen von dem Können und der Stärke des ADT. Schon am Freitagabend trafen Hunderte von Wettkämpfern aus dem weiten Bundesgebiet, aus Hessen, Baden, Württemberg usw. in Remscheid ein, empfangen von einer gastfreundlichen Bevölkerung. Zu einem würdigen Auftakt wurde der Empfang der Turner am festlich beleuchteten Rathaus. Hunderte Remscheider Turnerinnen und Turner zeigten auf dem von Tausenden umlagerten Rathausplatz ein eindrucksvolles Fackelschwingen. Herzlichen Begrüßungsworten des Remscheider Ortsverbandes, der Stadtverwaltung usw. folgte die Uebergabe der Meisterschaften an den Bundesvorstand. Der Bundesvorsitzende Schüder, Weil i. D. (Württemberg), dankte mit herzlichen Worten. Sonnabendvormittag folgte auf Einladung der Stadtverwaltung eine Rundfahrt des erweiterten Bundesvorstandes durch Remscheid und dessen weitere Umgebung, durch ein herrliches Fleckchen deutscher Erde, einen Teil des schönen Bergischen Landes. Allen Teilnehmern dürfte diese Fahrt in dauernder Erinnerung bleiben. Anschließend daran erfolgte die offizielle Begrüßung im Rathaussaale durch den Oberbürgermeister der Stadt, Herrn Dr. Hartmann. Ein würdevoller Empfang, Zeugnis davon ablegend von dem guten Einvernehmen zwischen Stadtverwaltung und den Turn- und Sportverbänden. Nachmittags begannen die Kämpfe in dem herrlichen Stadion der Stadt. Einzelne Entscheidungen wurden dann ausgetragen, so konnte Schlütermann-Iserlohn die 5000 Meter mit 16,38,8 Min. für sich gewinnen, die 110 Meter-Hürden Kammerer-Asperg (Württ.) mit 16,8 Sek., Stabhoch L. Hardt-Kelsterbach (Hessen) mit 3,40 Meter, 200 Meter Lemke, O. T. V. Barmen, mit 23 Sekunden, die 800 Meter Burger, Altenessen, mit 2,06,6 Min., Steinstoßen Schumacher, TV. Börkerhöhe, Remscheid, mit 8,05 Meter. Im Hinblick auf die große Hitze sehr beachtliche Leistungen. Der Abend versammelte wieder alle im Hotel „Weinberg" zu dem offiziellen Begrüßungsabend des Ortsverbandes des ADT. Remscheid. Auch dieser Festakt nahm einen schönen Verlauf. Der Sonntag brachte bereits ab 6 Uhr früh in allen Turnsparten harte Kämpfe. Vorbildliche Disziplin, gute Organisation machte sich bemerkbar, und den zahlreichen Zuschauern wurden beachtliche Leistungen gezeigt. Der Nachmittag ließ einen gewaltigen Einmarsch der Turner und Sportler erleben, ein Bild von Gesundheit Schönheit und Kraft, eine Demonstration für die großen Ziele des ADT. und der Leibesübungen. Eindrucksvoll und schön war die Siegerverkündigung, die Ehrung der Besten und Meister des ADT.

## Das System ist angeklagt

**Das Echo zum Fall Schalke 04 in der deutschen Presse / Was wird der D. F. B. tun?**

Seit dem Urteil der westdeutschen Spruchkammer gegen den westdeutschen Meisterverein Schalke 04 sind nunmehr mehr als eine Woche vergangen. Die ersten Wogen der Empörung und Entrüstung über das Urteil sind etwas verebbt, das Opfer dieses traurigen Rechtsspruches, W. Nier, ist am vergangenen Sonntag von vielen Tausenden begleitet, zu Grabe getragen worden. Es beginnt ruhiger zu werden um den Verein Schalke 04, der sich in Stille zu weiteren Schritten rüstet, um den Kampf gegen dieses krasse Fehlurteil aufzunehmen. Fehlurteil insofern, weil es, zwar den Buchstaben und Paragraphen des Gesetzes entsprechend, keinen Funken Menschlichkeit, menschlichen Verstehens in sich barg. Kampf dem Berufsspielern lautet die Parole der Spruchkammer, sie wurde Ursache zu einer der unverständlichsten Attacken gegen die menschliche Vernunft, gegen die einfachste menschliche Einsicht. Ein Menschenleben wurde sogar Opfer dieses traurigen Systems, das die Sportler, die Menschen, die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit zu ihren Haupttugenden zählen sollen, zwingt, Heuchler und Betrüger zu werden. Ein System steht heute zur Anklage und kleine Reformen können nicht mehr helfen. Hier muß durchgegriffen werden. Radikal. Entweder oder heißt es heute. Der Fall Schalke hat eine Lawine ins Rollen gebracht, die unaufhaltsam weiterrasen wird. Der Deutsche Fußballbund steht heute vor der Aufgabe über Sein oder Nichtsein seines Bundes zu entscheiden. So und ähnlich lauten die Kommentare, die die deutsche Presse dem Urteil gegen Schalke widmet.

Die „Vossische Zeitung" weist darauf hin, daß die heutige Fußball-Organisation mit Amateursportlern einfach nicht aufrechterhalten werden kann, und bringt zum Ausdruck, daß Spieler, die 60- bis 70mal im Jahre, an 50 von 52 Sonntagen, für Verein und Verband fertig stehen müssen, nie Amateure sein und werden können, welche Gesetze man auch immer erfinden möge. Man sagt: „Wenn der DFB. Amateursport will, dann gebe er den eigenen betriebsamen Ehrgeiz auf, dann baue er den eigenen Betrieb und den der Landesverbände ab, dann leite er das Geschäft wieder in den Sport über! Er suspendiere die ganze Meisterschaft auf einige Jahre, er führe zumindest eine Zwangspause von drei bis vier Monaten ein, wie sie in England sogar für Professionals existiert!"

In der BZ. am Mittag findet man einige Mitteilungen über die Absichten in den Kreisen des Bundesvorstandes: „Auf der einen Seite hat man die Absicht, die Amateurbestimmungen noch weiter zu lockern und den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Man hat sich in diesem Zusammenhange aber auch mit der Frage des Berufsspielertums beschäftigt, und man will bei dieser Frage keineswegs beiseite stehen, sondern auch hier alles, ehe es zu spät ist, in die Hände nehmen. Im allgemeinen sieht man beim Bunde der ganzen Entwicklung nicht ganz so skeptisch entgegen wie in der Oeffentlichkeit. Man hofft, einen Ausgleich zu finden, der beiden Richtungen entgegenkommt, sowohl den Vereinen als auch den Verbänden und dem Bund." Der Bund betrachtet die Vorfälle vorläufig noch als Einzelerscheinungen (!) und ist bestrebt, alle Fragen mit Toleranz zu behandeln. Man will aber unter Umständen auch nicht vor der letzten Konsequenz der Einführung des Berufsspielertums zurückschrecken, um die Einheit des deutschen Fußballsports zu wahren.

In anderen Berliner Blättern wird zum Ausdruck gebracht, daß der DFB. „die rollende Lawine in einer Waschschüssel auffangen will" und die Absicht besteht, die Amateurbestimmungen zu „revidieren". Es heißt, daß der Körper des Amateurismus durch und durch morsch sei. „Zeitgemäßer Amateurismus" kann lediglich die letzte Vorstufe für das offene Berufsspielertum sein und bedeutet in Wirklichkeit einen umschriebenen Professionalsport. Die Vereine werden sich auch an die erweiterten Amateurbestimmungen nicht halten und Wege und Mitel finden, um den Spielern Vorteile anderer Art zu bieten. Eine Aenderung der Amateurbestimmungen ist daher nur eine Verlegenheitslösung, die für den Amateursport nicht von Vorteil sein wird und ein weiteres Abgleiten nicht verhindern kann.

In Süddeutschland wirft der Frankfurter FR-Sport die Frage auf, ob der Professionalismus im deutschen Fußballsport noch aufzuhalten ist. Es heißt dort: „In einem süddeutschen Verein beziehen die Spieler der ersten Mannschaft an „Unkostenerstattung" pro Meisterschaftsspiel 50 Mark, für kleinere Privatspiele gibt es etwas weniger. Außerdem werden natürlich die Spieler in entsprechenden Stellungen untergebracht. Die Dinge liegen in zahlreichen Vereinen ähnlich. Die Vereinsführer sprechen über die Situation immer freimütiger. Einer unter ihnen, ein Herr mit ganz bekanntem Namen, arbeitet schon lange an dem Projekt zur Bildung des Deutschen Berufsspieler-Verbandes. Es ist ein sehr ernst zu nehmender, erfahrener Herr. Er glaubt, daß seine und des Professionalismus Zeit in Deutschland bald gekommen sei. Die Sturmzeichen mehren sich. Es mag sein, daß der deutsche Fußballsport in mancher Hinsicht für die Bildung einer Berufsspielergruppe noch nicht reif ist. Der „Unkostenerstattung" an die Spieler nach ist er es. Der gegenwärtige Zustand ist für reinlich denkende und handelnde Menschen unerträglich geworden. Wird man ihn ändern?"

Das Frankfurter Blatt kritisiert in diesem Zusammenhang noch die Finanzmethoden des DFB. und sagt, daß der „Kapitalist DFB." auf der einen Seite aus den Leistungen der Spieler große Geldsummen zieht, auf der anderen Seite dagegen Enthaltsamkeit vom bösen Professionalismus predigt, aber die Vereine durch die Anforderungen, die auf Grund des Spielsystems an Vereine und Spieler gestellt werden, zur „Unkostenerstattung" zwingt.

Der Bund hat den bekannten Dresdener Internationalen R. Hofmann für den Kursus vom 18. bis 25. August und für den Kursus vom 25. August bis 5. September angefordert. Der gleiche Spieler ist für den am 7. September in Kopenhagen stattfindenden Länderkampf gegen Dänemark vorgesehen, hat also dem DFB. mehr als drei Wochen lang zur Verfügung zu stehen. Hofmann spielte im Mai in Zürich gegen die Schweiz, einen Sonntag später in Berlin gegen England und hatte weiter im Mai-Juni für seinen Verein drei Spiele in der DFB.-Meisterschaft, darunter zwei auswärtige, zu erledigen. Dieses eine Beispiel kann durch andere beliebig vermehrt werden. Wie kann ein Spieler, der während der Zeitdauer von 11 Monaten ständig Sonntag für Sonntag und vielfach noch während der Woche in Anspruch genommen ist, dabei vielfach noch weite Reisen zu unternehmen hat, Amateur im Sinne der DFB.-Satzungen sein?

Der Bund hat bei der Durchführung seiner Meisterschaftsspiele verlangt, daß ein Verein an einem Sonntag in Königsberg und am darauffolgenden in Duisburg zu spielen hatte. Der Bund hat geduldet, daß Hertha-BSC. Berlin die Mannschaft während der DFB.-Runden einmal nach Oberhof und ein anderes Mal an den Rhein zur Erholung schickte. Das Bundesgericht hat im „Fall Sobeck" (Trainertätigkeit) einen sehr bedenklichen Freispruch gefällt, obwohl die gewährten Entschädigungen die Grenzen des Begriffes Spesenersatz überschritten.

Der Deutsche Fußball-Bund und ein Teil seiner Verbände haben alle Warnungen ignoriert und weder die kritische Stellungnahme der Presse noch die Stimmen erfahrener Verwaltungsleute (Dr. Bauwens) beachtet. Vor etwa einem Jahre ist man bei dem Bundestag in Breslau die dringend notwendigen scharfen Bestimmungen und Erklärungen gegen alle sich breitmachenden Auswüchse schuldig geblieben. Man hat Jahre hindurch einen „Kampf" gegen das Berufsspielertum in den Ländern der Oststaaten geführt und hat schließlich doch in allen Punkten eingelenkt. Bund und Verbände haben die dringend notwendige Regelung der Frage der innerdeutschen Spiele und Reisen vernachlässigt und haben eine einheitliche Durchführung der Sommersperre versäumt.

### R. Hofmann, der Amateur

**Was der Bund tutet**

In diesen Tagen kommen in Berlin zwei DFB.-Ausbildungskurse zum Abschluß. Meldung nicht die letzte ist, die den reinen Amateurfreunden im D. F. B. einiges Kopfzerbrechen verursacht.

### Amateurismus im Süden

**Wie man in Fürth einkauft**

Das Wiener Sport-Tagblatt weiß zu melden, daß der A. S. V. Nürnberg sich im Besitze eines Schriftstückes befindet, nach dem dem bekannten Stürmer Scherm von der SpVg. Fürth zu seinem Uebertritt ein Handgeld von 1000 Mark gezahlt wurde. Dieses Schreiben sollen der 1. und 2. Vorsitzende der SpVg. Fürth unterzeichnet haben.

Ein weiterer Beweis für die Tatsache, daß überall lustig in „Profi-Amateurismus" gemacht wird. Man wird sich den „Fall Schmer" merken müssen, als weiteres Glied in der Kette, die anscheinend ohne Ende ist. Es steht zu erwarten, daß diese

### Die Amateurfrage im Fußball

**Schalke 04 gegen den D. F. B.**

**Die westdeutsche Meisterelf von Schalke 04 scheint nicht gesonnen zu sein, sich mit dem schweren Urteil, das der Westdeutsche Spielverband über sie verhängt hat, abzufinden. . . . Wie wir hören, soll Westdeutschlands erfolgreichste Fußballmannschaft für den kommenden Sonntag nach Hannover eine Versammlung einberufen haben, zu der an rund 20 der größten deutschen Fußballvereine Einladungen ergangen sind. Zweck der Zusammenkunft soll sein, sich am grünen Tisch über die leidigen Vorfälle auszusprechen und Vorschläge auszuarbeiten, durch die der Deutsche Fußballbund veranlaßt werden soll, zu den vielumstrittenen Amateurbestimmungen eindeutig Stellung zu nehmen.**

**Fußball-Club Gelsenkirchen-Schalke 04**

Das Training findet in gewohnter Weise für die Stammannschaften am Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr auf der Kampfbahn statt. — Die außerordentliche Versammlung zur Stellungnahme des Urteilspruches der Verbandsspruchkammer findet nunmehr am Sonntag, den 7. September, vormittags 10 Uhr im Vereinsheim Thiemeyer statt.

## Der Taubenschlag

### Brieftauben-Reise-Vereinigung Buer und Umgegend

**Normaler Flug ohne Verluste**

Nun hat die Buersche Reisevereinigung auch die Flugtour Bad Oynhausen hinter sich. Die Jungtiere, 5224 an der Zahl, wurden am Sonntagmorgen um 6,10 Uhr am Auflaßort in Freiheit gesetzt. Das Wetter war sehr schön, es herrschte leichter Südwestwind. Weil der Flug durchaus normal verlief, traten keine Verluste ein. Die erste Taube erreichte den heimischen Schlag morgens 8,21 Uhr. Konkursdauer etwa 19 Minuten. Nachfolgend die ersten 10 Sieger der Gruppe Süd:

1. Sommerfeld, Verein 16; 2. Badstieber, V. 18; 3. Preckel, V. 18; 4. Badstieber, V. 18, 5. Prella, V. 20; 6. Sadlowski, V. 49; 7. Stachulewski, V. 16; 8. Kruse, V. 22; 9. Bayr, V. 20; 10. Pawlowski, V. 23. Gruppe Nord: 1. Lackmann, V. 33; 2. Pawlowski, V. 34; 3. Notthoff, V. 4; 4. Sabellek, V. 38; 5. Flott, 6. Flott, V. 4; 7. Notthoff, V. 4; 8. Buers, V. 37; 9. Krämwinkel, V. 35; 10. Schwalinski, V. 36. Der nächste Flug am kommenden Sonntag (Derbyflug) führt nach Seelze. Einsetzen erfolgt nach dem Reiseplan.

•

**Brieftaubenreisevereinigung Recklinghausen und Umgegend, Gruppe Herten**

2736 Tauben wurden am vergangenen Sonntag von der Hertener Gruppe zum Preisflug nach Stadthagen (158 Kilometer) geschickt. Bei klarem Wetter und leichtem Südwind wurden die Tiere um 6,10 Uhr geworfen. Die Witterung war bis auf den nachher erscheinenden Sonnennebel sehr günstig. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 1000 Metern pro Minute erreichte die erste Taube um 8,47 Uhr den Schlag. Besitzer Wilh. Gasber, Verein Niegedacht Herten. Die nächsten Preise belegten Czezewski, Siegespalme, Herten; Klaus, Blitz, Herten; Bittner, Vereinte Freunde, Westerholt; Uhlenbruch, Niegedacht, Herten; Rawroth, Auf zur Heide, Herten; Lohmann, Vereinte Freunde, Westerholt; Bernecker u. Mißfelder, Club, Herten; Judwerschat, Club, Herten; Wenglorz, Teure Heimat, Westerholt. 547 Preise waren in 30 Minuten vergriffen. Die ausgesetzten Uhren wurden der Reihenfolge nach errungen: 1. Uhr Uhlenbruch, Verein 71 mit 2809,8 m Fluggeschwindigkeit. 2. Uhr Bittner, Verein 99 mit 2787,8 m Fluggeschwindigkeit. 3. Uhr Badega, Verein 60 mit 2777,9 m Fluggeschwindigkeit. 4 Uhr Ruskowiak, Verein 74, mit 2761,3 m Fluggeschwindigkeit.

### Schach im Vest

**Um die Vestische Meisterschaft**

Sonntag vormittag stieg im Restaurant „Zu Amtsgericht" in Recklinghausen die erste Runde um die Vestische Meisterschaft. Puzicha (Gladbeck) verlor gegen Straßmann jr. (Suderwich). Kreismeister Stopfers. (Buer) gewann gegen Fischer (Datteln). Gehrmann (Buer) und Recking (Gladbeck) gewannen gegen Uhlendorf (Recklinghausen) und Kuba (Erkenschwick). Dahm (Marl) verlor gegen Günther (Hüls). Dichang (Waltrop) muß noch gegen Wilcez (Buer) spielen.

# Schuh-Sensation im Schuhhaus Grüterich



Nr. 1 Sp., bequeme moderne Formen **4.90**

zweifarb., hochelag. **6.90**

Spezial-Mod., hochelegant. Ausführung **8.90**

Herren-Halbschuhe br., beq. mod. Form **6.90**

Lack-Halbschuhe **6.90**

Schw. Halbschuhe **5.90**

**Damen-Spangen- u. Schnürschuhe 3.90**

**Kinder-Spangenschuhe** braun Boxkalf

Gr. 18-22 **1.90** Gr. 23-26 **2.90**

**Arbeitsschuhe** mit Nägel **4.90**

**Dachschuhe 0.68**

**In sämtlichen Abteilungen sind die Preise enorm billig**

**Beachten Sie bitte meine zehn Schaufenster. Diese besagen alles**

**Schuhhaus Grüterich**

**Buer, Essener Straße 23–25**

Das große Schuhhaus mit der größten Auswahl!

---

**Besser schlafen heisst besser leben!**

***Guten, erquickenden Schlaf***

***finden Sie nur in einem guten Bett. Kaufen Sie deshalb nur gute Federbetten***

Zum guten Bett gehört ein gutes Kopfkissen. Das beste Kissen ist das patentierte **Ballonkissen** (D. R. P. 472081)

---

Guterhalt. hoh heller **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27.

**Hanomag** 2 Sitzer, 2/10 PS., gut in Ordnung, für 350 M. zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

Besonders günstige **Gelegenheitskäufe** in gebrauchten Kraftwagen aller Art bietet ständig

L. Mots, Gelsenkirchen Ringstr. 80–85. Ruf 20461-64, Gegr 1873.

**Palast-Café** BUER

Die führende Unterhaltungsstätte

Heute, sowie jeden Mittwoch und Samstag d.

**moderne 5-Uhr-Tee**

abds. vornehme Reun.on unter Mitwirkun der neuverpflichteten **an Leistungen unübertroffenen Hauskapelle**

**Theo Straberg**

mit seinen Künstlern.

**Barbetrieb - Autowache**

Sonntag von 11–1 Uhr **Matinee**



**SchlossBerge** Gelsenkirchen-Buer

**Beliebtes Familienlokal**

Heute, Mittwoch nachmittag ab 3.30 Uhr

**Gartenkonzert**

und großes

**Kinderfest**

Abends 8 Uhr

**Liederabend**

unter Mitwirkung der beliebten Hauskapelle und Sängern des Männergesangvereins Buer

---

**Danksagung**

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

**Joseph Köhler u. Kinder**

Buer-Erle, im September 1930.

---

**Ladenlokal**

nur beste Laufgegend Buer, Erle, Hassel, von solventer Firma gesucht.

Angebote mit näheren Angaben und äußerstem Mietspreis unter B. Z. 806 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

---

Kinderl. Ehepaar sucht **2-bis 3-Z.-Wohnung** zu mieten. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Suche **4-3.-Wohnung** zu mieten. Altwohnung erwünscht. Ang. u. B. Z. 800 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

**Wohnungstausch**

**2 Zimmer** gegen 2 Zimmer in Buer zu tauschen gesucht. Buer, Wrangelstr. 16.

**Stellenangebot**

Ein evangelisches **Mädchen** für alle Hausarbeiten zum 15. 9. gesucht. Hilgenstock, Herten, Ewaldstraße 257.

**Mädchen** 20 Jahre alt, evagl., sucht Stellung für 1/2, 3/4 oder ganze Tage. Gute Zeugnisse vorhanden. Anny Bartsch, Buer, Zweckeler Straße 15.

Für den 15. Sept. ein fräftiges **Mädchen** nicht unter 20 Jahren gesucht. Ausflugsort Alt-Hochlar. Hertener Straße 164.

Witwer, 50 J., sucht Witwe od. Fräulein als **Haushälterin** B.-Hassel, Körnerstr 43a

**Stellengesuche**

Frei für Samstag u. Sonntag **Trio-Berufsmusiker** Doppelbesetzung. Humoristische Einlage. Angebote an Kapellmeister Buer, Bogenstraße 27.

---

**Fahrbare Lokomobile**

ca. 35–40 PS. für sofort auf 3 Wochen einschließlich Maschinist zu leihen gesucht.

Eilangebote unter D Z 804 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

---

**Zwangsversteigerung**

Am **Donnerstag, den 4. September 1930,** 15 Uhr, werde ich beim Wirt, Herrn Karl Gehb, Buer-Erle, Bismarckstraße, folgende Gegenstände:

**2 Särge, 3 Ladentheken, 1 Ladenkasse, 1 Warenschrank, 1 Schreibmaschine (Orga Privat), 3 Schreibtische, 1 Geldschrank, 1 Pfaff-Nähmaschine mit Motor, 1 Herrenfahrrad (Mifa), 1 Nasierstuhl, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Standgrammophon, 1 Bücherschrank, 1 Spiegel mit Konsole, 5 Faß Farbe, 50 Klg. Edelöl, 30 Klg. Fußbodenlack und Weißlack, 100 Klg. Lackfarben**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Ahrberg, Ober-Gerichtsvollzieher.

---

**Zurück**

**Frauenarzt**

**Dr. Merscheim**

**Buer**

---

**Asthma, Krampfhusten, Migräne**

in kürzester Zeit gebessert durch die erprobten ärztlich begutachteten

**Cheplasol-Pulver**

Cheplasol ist völlig unschädlich, enthält keine betäubenden Bestandteile u. lindert sofort den Hustenreiz, beeinflußt d. Grundursachen des Asthmas ohne Berufsstörung u. Luftveränderung. Erhältlich in allen Apotheken. Wenn nicht vorrätig, dann durch

**Löwen-Apotheke, Bad Nauheim**

in Originalpackung zu 8,90 u. 2,25 RM.

Hersteller: **Chepla GmbH. Essen,** Chem.-pharm. Fabr.

---

**Kleiderschrank** 2türig mit Spiegel **Grammophon** mit Platten und eine **Nähmaschine** billig zu verkaufen. Harvest-Dorsten, Kaiserstraße 55.

---

**Hochwichtige Erfindung für „Unsere Damen"**

ist das hervorragende Seidenschaumwasch- und Erneuerungsmittel

**Renovator**

für Seidenwäsche, Seiden, Florstrümpfe u. Kunstseide. Renovator erzeugt wieder den verlorengegangenen, seidenen Glanz u. seidenen Griff u. Maschenfestigkeit. Mit einem Wort „Wie neu aus der Fabrik". Erfolg überraschend. Eine Packung genügt für 50 Paar Strümpfe oder gleiches Quantum anderer Wäsche. Gegen Einsendung von 2 — Mk. sofort franko oder Nachnahme 2.80 Mk. zugeschickt durch

**Vestischer Nähmaschinen-Vertrieb, Buer**

Moltkestr. 32, Postscheckk. Essen 3397

**Vertreter(innen) gesucht**

---

**20 Schweine** im Alter von 3 und 4 Monaten hat billig abzugeben Jos. Kronsfeld, Buer, Essener Str. 35.

---

**Kaufgesuche**



Kaufe am Freitag, den 5.9. i. Buer b. Rottmann, Essener Str. 13, von 4½ bis 5½ Uhr jeden Posten Kaninchenfelle u. Kaninchen u. junge helle Weibchen.

Geschäftsstelle.

---

**Verschiedenes**

Staatlich geprüfter **Masseur und Heilkundiger** D. Bieberstein, Buer, Feldhauser Straße 20. Behandlung auch außer dem Hause.

---

**Stadtwald-Kaffee Buer**

Heute ab 4 Uhr erstklassiges Kaffee-Konzert

Anschließend **Tanz im Freien**

Abends erhält jedes Tanzpaar ein Lampion gratis

---

**Freilichtbühne Stadtwald - Buer**

Heute ab 4 Uhr das beliebte Kindermärchen

**Hänsel u. Gretel**

oder: **Die Knusper-Hexe**

Eintritt 20, 40 und 60 Pfennig

Erwachsene 20 Pfennig mehr

---

**Bad Lippspringe** Das Heilbad für **Asthma / Katarrhe / Lunge**

Verlang. Sie Prosp. kostenlos v. Kaiser-Karlsbad

---

**Polstermaterialien**

Matratzendrelle, Seegras, Federn, Ledertuch, Schnürfaden, Bezugsstoffe, Bindfaden usw. kaufen Sie billig bei

**Kreuz, Buer, Essener Straße 11.**

---

Für Herten, Mari und Umgegend tüchtiger, eingeführter

**Margarine-Vertreter**

von leistungsfähiger, konzernfreier Fabrik umständehalber sofort gesucht. Größerer Kundenstamm vorhand. Zustellung durch Lieferwagen. Ausführliche Angebote mit Referenzenangabe nur solcher Herren, die den Verkauf von Margarine als Spezialfach betreiben, unter H A Z 1900 an die Geschäftsstelle Herten, Ewaldstr. 21.

---

**Fette Beute**



Hotel-Restaurant „Zum Rathaus"

**Ridderskamp**

Buer ● Am Rathausplatz

**Heute TANZ**

Hauskapelle Rußhöfer, die 3 Buerschen Stimmungskanonen.

Spiegelglatte Tanzfläche. Vorn. Wein- u. Pilsstube

---

**Asthmatiker-Heilstätte Z. Müllersbauer**

Telefon 30435

**Die Perle der Löchterheide**

von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.

**Ausschank von: Dortmunder Union-Bier. ff. Bauernstuben mit Schinken. Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.**

Halte mich Vereinen bestens empfohlen.

---

**Commerz- und Privat-Bank**

Aktiengesellschaft

Kapital: 75 Millionen RM.
Reserven: 40 Millionen RM.

**Zweigstelle Buer**

Hochstraße 8

***Einrichtung von Sparkonten***

Verzinsung zu den günstigsten Bedingungen

Hergabe von Krediten

***Erledigung sämtlicher Börsengeschäfte***

---

Besseres, junges **Mädchen** 16 J. alt, sucht Stelle zum 15. 9. oder früher. Angeb. unter B Z 50 an die Agentur B.-Erle, Bismarckstraße 173.

**Kaufangebote**

**Eichen-Büfett** und rote **Plüschgarnitur** zu verkaufen Gelsenkirchen, Vereinstraße 19

---

**Betten**

---

In drei Tagen **Nichtraucher** Auskunft kostenlos Sanitas-Depot, Halle a./S. 369 M

---

Deutschlands **größte Ehe-**Vermittlung, vornehme u. leistungsfähigste, mit großer Zweigstellen (kein Annahmestellen) betreibt diskr. u. reell **Frau A. Derenda,** Essen, Lindenburgstr 55, Tel. 23116. Hunderte Partien mit u. ohne Vermögen. Geschäften, Güter usw. sind bei mir bestens vorgemerkt. Auch Sonntags zu sprechen.

---

**Einladung** zu der am Donnerstag, den 4. ds. Mts. zu eröffnenden sehenswerten

**Küchenschau**

laden wir Sie nebst Ihren werten Angehörigen zur zwanglosen Besichtigung höflichst ein.

40 verschiedenartig neue Küchenmodelle in Natur, Kirschbaum, sowie Schleiflack mod. Ausführungen und Farben dienen Ihnen zur Orientierung. Wir erwarten Sie bestimmt.

**Möbelhaus**

**J. Rosenbaum • Buer**

(neben der Buerschen Zeitung)



**Krefft-Herd**

Plattengröße 86×70 cm, mit Kohlenwagen und 4 Nickelfüßen

nur **112.-**

mit Topfbank **148.-**

# Geburtstags-Angebot

**von außergewöhnlicher Preiswürdigkeit unserer großen Spezial-Abteilung**

# für Herde, Oefen, Kamine

**Wir gewähren Ihnen einen Kredit bis zu 15 Monaten. Nach erfolgter Anzahl. wird der Herd sofort auch nach auswärts frei Haus geliefert u. kostenlos aufgestellt.**

**Wir bitten um zwanglose Besichtigung**

# ALTHOFF BUER

# Miele

**Wassermotor-Waschmaschine**



Einfach, Dauerhaft, Betriebssicher, Preiswert:

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse

**Mielewerke A.G.**

Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands

**Gütersloh/Westfalen**

Über 2000 Beamte und Arbeiter.

**Hubert Stratmann**

**Schreinerei** — Verstellungen, Holzdecken. Aeußerer und innerer Erker-Ausbau

**Treppenbauerei** — Holztreppen in allen denkbaren Ausführungen

Anfertigung von Einzelmöbeln. Reparaturen sachgemäß und preiswert. Gegründet im Jahre 1885.

Werkstatt u. Büro: Buer, Brinkgartenstraße 45-45a Ruf 30870

**Flechten gibt es nicht mehr**

bei Gebrauch von „Persia-Salbe". Packung RM. 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt: Alte Apotheke, Buer-Mitte, Hochstr. 21, Stadt-Apotheke, Buer, Ecke Hoch- und Beisenstraße. Versand durch Apotheke. Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt.

„Persia-Vertrieb" Eberhard Wünn, Stuttgart.

Gesundheit, Geistesfrische, Körperelastizität erhalten Sie sich bis ins hohe Alter durch täglichen Genuß von Mate

**„Bremer Schlüssel-Tee"**

Er ist wohlschmeckend, bekömmlich und preiswert, vermittelt Anregung ohne jede schädliche Nebenwirkung und verschafft große Erleichterung bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht und Ischias.

Nur echt in Original-Packungen zu RM 0.95 und 1.80 Nur zu haben:

Rathaus-Drogerie Ernst Engelke, Buer, Essener Straße 2.

Löwen-Drogerie J. H. Kernebeck, Buer-Erle


## Das heutige Rundfunkprogramm

**Mittwoch, 3. September.**

7.30: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont.
8.30: Mutter und Kind.
15.00: Jungmädchenstunde. Els Bordemberge: Mein eigenes Reich.
16.05: Neue deutsche Romane.
16.25: Prof. Dr. Bombe: Neues aus dem unterirdischen Rom.
16.45: Walter Bauer: Vagabundenerzählungen.
17.10: Gustel Schröder: Frau und Partei.
17.30: Vesperkonzert.
18.30: Pfarrer Just: Fürsorge für die Opfer der Landstraße.
19.15: Stunde des Arbeiters. Erik Reger: Eine Brücke wird ausgeschwommen.
19.40: Wilhelm Solzbacher: Die Jugend in Ungarn.
20.00: Josef Plaut-Abend. Mitw.: Kleines Funkorchester.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.


**Kolonialwaren u. Lebensmittelhändler**

Heute Mittwoch, findet im Hotel Monopol, in Gelsenkirchen um 8 Uhr eine Versammlung statt, zwecks

**Besprechung wichtiger Standesfragen.**

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

**Die Einberufer v. Horst, Buer u. Gelsenkirchen**

# Reichsminister Treviranus in Buer!

**Am Sonntag, den 7. Septbr., 17 Uhr**

im großen Saale des Restaurants Kaldewey, Horster Straße 9, spricht

# Reichsminister Treviranus

der Führer der

# Konservativen Volkspartei

über das Thema:

# Unser Kampf um den Staat

in

# öffentlicher Wählerversammlung

**Mietangebote**

Freundlich **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. Horst, Essener Straße 14.

Freundl. möbl. gröss. **Erkerzimmer** (auch mit voller Pension) mit Badegelegenheit für sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieстr. 27.

2 gutmöbl. **Zimmer** in ruhigem Hause zu vermieten. Näheres i. d. Agentur Buer-Erle, Bismarckstraße 178.

Schöne abgeschlossene **4-Zim.-Wohnung** mit oder ohne Mansarde zu vermieten in Holsterhausen b. Dorsten, Borkener Straße 64. Daselbst noch eine **Mans.-Wohnung** 3 Zimmer, ebenfalls zu vermieten. Zu melden bei Krug, Gelsenkirchen-Bismarck, Robergstraße 35.

Freundlich **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. Buer, Hochstraße 48 II.

Ab 1. Oktober 1930 **3 Mansarden** mit Baderaum an ältere, ruhige Leute zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieстr. 27.

**Mietgesuche**

**Möbl. Zimmer** sauber, ungestört, im Mittelpunkt der Stadt v. j. Kaufmann gesucht. Angebote mit Preis unter D Z 803 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieстraße 27.

# Große öffentliche Versammlung

**der National-Sozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei Gelsenkirchen-Buer**

Am Donnerstag, den 4. September, abends 8,15 Uhr im großen Eppmannschen Saale, Buer, Neumarkt.

Es spricht der Führer der bayrischen Landtagsfraktion der N. S. D. A. P.

**Dr. Buttmann, München**

über:

# Unser Kampf um Freiheit und Brot

**(Aussprache)**

Unkostenbeitrag: Im Vorverkauf 0.30 RM., an der Kasse 0.40 RM.

Kartenvorverkauf in der Geschäftsstelle der N. S. D. A. P. Buer, Westerholter Straße 21. Telephon 315 36.

Deutsche **Staatspartei**

# Große Kundgebung

am Freitag, den 5. September, abends 8 Uhr, in der Schauburg-Großgaststätte, Buer, Essener Straße 9

Es sprechen:

**Klaus Wehmeyer, Polizeipräsident Fiehn**

(Spitzenkandidaten für Westfalen-Nord).

Kommunisten u. Nationalsozialisten haben keinen Zutritt Unkostenbeitrag 30 Pf.